

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Afrika	4
 <i>Europa</i>	
Spanien	4
Spanien / Portugal	4
England.....	5
England / Niederlande	5
Niederlande	6
Dänemark	6
Frankreich.....	6
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines / Kultur	7
Naturwissenschaften und Technik.....	7
Der Hexenwahn.....	7
Habsburger	7
Bayern	8
Die prominenten Toten des Jahres 1665/66	8
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen.....	9
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	9
Holzmaße	10
Transportmaße.....	10
Längen-/Flächen-/Raummaße	10
Maße für die Hefen.....	11
Die Aufgaben eines Glockengießers	12
Entfernungen und Botenlöhne	12
Was war das Trinkgeld?.....	13
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Das Bierumgeld.....	14
Die Kelheimer Pflugsverwaltung	14
Der Kelheimer Michaelimarkt.....	14
Das erste Haus am Ort.....	14
Der Stadtziegelmeister	15
Die Kelheimer Weißgerber	15
Das Braune Brauhaus in Kelheim	15
Der Kelheimer Überreiter.....	15
Die Kelheimer Mühlen.....	15
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte	16
Der Kaminkehrer.....	17
Kein Meisterzwang in Kelheim?.....	18
Der Fronleichnamsschmuck am Weißen Brauhaus.....	18

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1665/66

Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht	19
Rauhe Sitten	19
Sperrstunde im Brauhaus.....	20
Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses Kelheim	20
Hochzeiten und Karrieren im Weissen Brauhaus.....	20
Ein neuer Brunnenwart.....	20
Das Spundgeld.....	21
Besoldung des Brauereipersonals – teils kräftige Lohnerhöhungen	21
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer.....	24
Der Branntweinküfer.....	24
Der Brauereibote	24
Der Forstknecht.....	25
Der Maurer	25
Der Holzmesser	25
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	25
Das Rechnungsbuch	26
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	27
Mälzen	27
Behördenstruktur	28
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	28
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals	30
Die Gewässer.....	30
Visitationen	30
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	30
Gerste	33
Korn.....	34
Malz.....	35
Hopfen.....	36
Holz.....	37
Unschlitt	39
Fässer.....	39
Getreideumschlag.....	41
Bierausstoß und Bierpreis	42
Treber	43
Teig.....	44
Branntwein	44
Rohstoffverbrauch.....	47
Sonstige Preise und Löhne	58
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	62
Sonstige Ausgaben	62
Das Brauhausinventarverzeichnis	62
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei	63
Bilanz	63
<i>Namen- und Ortsregister</i>	<i>67</i>

Historische Anmerkungen für das Jahr 1665/66

Überblick

Mit dem Tod Philipps IV. 1665 beginnen die Streitigkeiten um die spanische Erbfolge.

In England gelingen die ersten Bluttransfusionen von den Adern eines Tieres in die eines anderen.

Isaak Newton entdeckt das Gesetz, daß sich alle Weltkörper im Verhältnis ihrer Masse und im umgekehrten Verhältnis des Quadrates ihrer Entfernung anziehen (Gravitationskraft).

König Ludwig XIV. von Frankreich baut seine absolutistische Macht weiter aus. Jean Baptiste Colbert modernisiert die französische Marine.

Die Habsburger Nebenlinie in Tirol stirbt aus, und alle Länder der deutschen Habsburger sind wieder unter einem Herrscher vereinigt.

In Bayern beginnt offiziell die Umwandlung von Scharwerksleistungen in Geldabgaben.

Das Weiße Brauhaus in Kelheim kann im dritten Jahr hintereinander Bierausstoß und Gewinn steigern.

Aufgrund andauernder Undiszipliniertheiten werden zwei Brauknechte entlassen.

Das außereuropäische Geschehen

Afrika

Von 1665-1668 versucht Frankreich vergeblich, Madagaskar, das 1664 von der Ostindischen Kompanie übernommen worden war, zu kolonisieren.¹

Europa

Spanien

Am 17. September 1665 stirbt Philipp IV. von Spanien. Sein Testament und die Verzichtserklärungen aller Infantinnen bildet die Rechtsgrundlage für alle Bewerber auf den spanischen Thron und begünstigt den bayerischen Kurprinzen. Dies wird ab 1692 für den folgenden Spanischen Erbfolgekrieg und Bayerns Verwicklungen darin von entscheidender Bedeutung sein.²

Aus dem Kreis möglicher Prätendenten hatte Philipp Frankreich auszuschließen versucht: Bei der Vermählung seiner ältesten Tochter Maria Theresia mit Ludwig XIV. von Frankreich hatte diese förmlich auf die Thronfolge verzichten müssen.³

Zunächst kommt der vierjährige, körperlich und geistig labile Sohn Karl II. auf den Thron, wobei die Königinmutter, Maria Anna von Österreich, die Regentschaft übernimmt. Sie läßt sich völlig von ihrem Beichtvater, dem Steirer Jesuiten Eberhard Nithart beherrschen. Später wird seine Stelle Maria Annas Liebhaber Fernando Valenzuela einnehmen. Ihr zur Seite steht eine *Junta de Gobierno*, die sich aus Vertretern Kastiliens, Valencias und Katalaniens zusammensetzt. Die Hoffnungen des Volkes wenden sich Juan José (Johann Joseph) de Austria zu. Er ist der natürliche Sohn Philipps mit der Schauspielerin Marie Calderon.⁴

Spanien / Portugal

Der Sieg der Portugiesen über die Spanier bei Montes Claros am 17. Juni 1665 ist die letzte große Schlacht der beiden, bevor Spanien Portugal endgültig als unabhängigen Staat anerkennen muß.⁵

¹ BROCKHAUS, S. 84782 u. HA 1664, *Asien / Nordamerika*.

² KRAUS: Absolutismus, S. 488.

³ DUCHHARDT: Absolutismus, S. 25.

⁴ KREBS: Die iberischen Staaten, S. 550, DUCHHARDT: Absolutismus, S. 25 u. DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 358.

⁵ DURANT: Kulturgeschichte 21, S. 128 u. RABE: Die iberischen Staaten, S. 662.

England

Der sogenannte *Five Mile Act (Nonconformists Act)* von 1665 verbietet Geistlichen und Schullehrern, die nicht auf die Staatskirche schwören, im Umkreis von fünf Meilen von Stadtgemeinden Wohnsitz zu nehmen oder in öffentlichen oder privaten Schulen zu unterrichten. Zusammen mit den seit 1662 erlassenen Gesetzen gegen die religiöse Toleranz bekommen sie den Namen *Clarendon-Code*, weil sie vom Kanzler des Königs gegen dessen ausdrücklichen Willen mit Hilfe des Parlaments durchgesetzt werden. König Charles II. fügt sich, da er Geld vom Parlament braucht.⁶

1665 beginnt der in Bremen geborene Sekretär der Royal Society Heinrich Oldenburg damit, *The Philosophical Transactions of the Royal Society* zu veröffentlichen. Die Zeitschrift, die es noch heute gibt, veröffentlicht (natur-)wissenschaftliche Beiträge aus dem In- und Ausland.⁷

1665 bis 1667 gelingen Richard Lower die ersten Bluttransfusionen von den Adern eines Tieres in die eines anderen. Die Operationen werden unter schwach oder überhaupt nicht wirkenden schmerzbetäubenden Mitteln vorgenommen.⁸

1665 entdeckt Isaak Newton das Gesetz, daß sich alle Weltkörper im Verhältnis ihrer Masse und im umgekehrten Verhältnis des Quadrates ihrer Entfernung anziehen (Gravitationskraft).⁹

Am 31. Mai 1665 stirbt der 1602 geborene Robert Dallam. In einer alten katholischen Familie geboren, wird er wie sein Vater Orgelmacher und baut eine Reihe von Orgeln für die Kathedralen englischer Städte, wirkt daneben aber auch als *organiste ordinaire* von Henriette von Frankreich, der Gemahlin König Charles' I. von England. 1642 muß Dallam infolge der Katholikenverfolgungen England verlassen; er flüchtet in die Basse Bretagne und läßt sich in Quimper nieder. Unterstützt von seinen Söhnen baut er 1643-1646 drei neue Orgeln für die Kathedrale dieser Stadt sowie Orgeln für zahlreiche weitere Kirchen. Nach der Restauration geht er 1660 nach England zurück. Er baut noch die Orgeln für das New College in Oxford (1662/63) und St. Mary Woolnoth's in London. Er wird in der Kapelle des New College in Oxford beerdigt. Robert Dallam gilt als der berühmteste und beste englische Orgelbauer seiner Zeit. Sein Exil in Frankreich bietet ihm die Möglichkeit, seine Technik zu verbessern und vieles dazuzulernen, da der damalige französische Orgelbau viel weiter entwickelt war als der englische. Dank seines Genies und seiner künstlerischen Persönlichkeit gelingt es ihm, alle Neuerungen, die sich ihm darbieten, zu assimilieren und für sein eigenes Schaffen nutzbar zu machen.¹⁰

England / Niederlande

Im Seekrieg zwischen England und den Niederlanden kommt es am 13. Juni 1665 zur Schlacht bei Lowestoft, in der die Engländer die Niederländer besiegen.¹¹

⁶ DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 22-23 u. KLUXEN: Großbritannien, S. 310.

⁷ Ebd. 25, S. 36. Die Scans aller seit 1665 erschienenen Ausgaben sind im Internet einsehbar: <http://rstl.royalsocietypublishing.org/content/by/year>.

⁸ DURANT: Kulturgeschichte 25, S. 88.

⁹ KIRCHNER: Philosophie, S. 11180.

¹⁰ MGG, S. 15682-15684.

¹¹ DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 303.

Niederlande

Die Niederlande erreichen einen Höhepunkt ihrer Handelsmacht. 1665 sind von den 20.000 Handelsschiffen, die aus ganz Europa auf den Meeren unterwegs sind, 15.000 niederländisch.¹²

Dänemark

Im dänischen Königsgesetz (*lex regia*) vom 14. November 1665 finden sowohl die absolutistischen Reformen des Staatsapparates als auch die Verfassungsideologie ihren prägnanten Ausdruck. Es ist das früheste Beispiel eines gesetzlich fixierten Absolutismus in der europäischen Geschichte, in der einzigen geschriebenen Verfassungsurkunde, die von den Ständen bestätigt ist. Der hochadlige Reichsrat ist beseitigt und die Regierung in der Hand der Kollegialpräsidenten.¹³ Die *lex regia* wird erst 1709 veröffentlicht.¹⁴

Frankreich

1665 untersagt König Ludwig XIV. den Parlamenten (Gerichtshöfen), in Zukunft über seine Gesetze zu debattieren; sie haben diese künftig vielmehr ohne Abstimmung einzuregistrieren.¹⁵

Jean Baptiste Colbert läßt sich 1665 die Leitung der Marine übertragen. Er baut eine eigene maritime französische Industrie auf, organisiert die Materialbeschaffung mit der von ihm geschaffenen neuen Forstverwaltung, gründet Gießereien und eine Segeltuchindustrie auf Heimarbeitsbasis. Er führt neue Methoden in der Schiffskonstruktion ein und schafft das System der Galeerensträflinge und -sklaven ab; stattdessen bemannt er die Marine mit Söhnen der seeerprobten Küstenbevölkerung durch ein maritimes Wehrpflichtsystem mit hohem Sold und einer Pensionskasse.¹⁶

Am 19. November 1665 stirbt der Maler Nicolas Poussin. Unter Ludwig XIV. gilt er gleichsam als ein Gott der Malerei. Die Bewunderung schwankt in der Folgezeit; aber wie alle anderen Klassiker erfreut er sich bis heute einer gewissen Hochachtung. Er ist stark von den antiken Autoren beeinflusst, die er im Original liest, und widersetzt sich in Rom der herrschenden barocken Auffassung. Nach einem Aufenthalt in Paris kehrt er wieder nach Rom zurück und widmet sich (aus wirtschaftlichen Gründen) der religiösen Malerei. Poussin malt nicht lebende Modelle, sondern läßt Wachsfiguren ankleiden und als Modelle wirken.¹⁷

¹² DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 289.

¹³ ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 535 u. BROCKHAUS, S. 24711.

¹⁴ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18431.

¹⁵ WEIS: Frankreich, S. 182.

¹⁶ Ebd., S. 199.

¹⁷ MALEREILEXIKON, S. 7650-7671.

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines / Kultur

Als eines der ersten sog. *Plansprachenprojekte* entwickelt Jan Amos Comenius 1665 das Projekt einer friedentiftenden, völkerversöhnenden *panglottia* („Allsprache“).¹⁸

Naturwissenschaften und Technik

Im Bereich der Waffentechnik wird die Lunte langsam durch den Feuerstein ersetzt, was große Vorteile v.a. bei Regenwetter bietet. Der Nachteil der nicht ganz sicheren Zündung scheint aber zunächst so groß, daß der französische Kriegsminister François Le Tellier 1665 in den französischen Kriegsartikeln die neue Waffe aufs strengste verbietet. Flinten, die bei der Musterung gefunden werden, soll die Kommission sofort zerbrechen und auf Kosten der betreffenden Kapitäne ersetzen lassen. Man konstruiert deshalb eine Waffe, die Luntenschloß und Steinschloß zugleich hatte, bald aber setzt sich die einfache Flinte mit dem Feuersteinschloß durch.¹⁹

Der Hexenwahn

Ein besonders verworrener, aber auch gesellschaftlich sehr interessanter Hexenprozeß findet 1665-1666 statt. Der in der Hofmark Rottenbuch lebende Austräger Simon Altseer ist 78 Jahre alt, als ihm 1665 der Prozeß der „*Hexerei und sehr schwehrer Verbrechen halber*“ gemacht wird. Aus den Prozeßakten ist zu ersehen, daß Altseer versucht hatte – teils durch Gewalt – aus seiner sozialen Situation auszubrechen und die Ungerechtigkeiten, die ihm widerfahren waren, auszugleichen bzw. zu rächen. Die Verbrechen, deren er angeklagt ist, sind dreierlei Art: Zauberei, Kriminalverbrechen und sakrilegische Verbrechen. Im Laufe des Prozesses macht Altseer auch größtenteils fingierte Angaben, die nicht unter Folter zustande kommen. Letztendlich werden im Urteil nur noch die sakrilegischen Verbrechen aufgeführt. In dem Prozeß offenbart sich eine Gesellschaft exemplarisch, die ihr Ende ahnen läßt. Durch die Flucht der Unterschichten in obskure Praktiken und Gewalt vermischen sich Hexenwahn, Theologie und gesellschaftliche Mißstände, die nach und nach aufbrechen und knapp 150 Jahre später gewaltsam die Gesellschaft umstürzen.²⁰

Habsburger

Am 25. Juni 1665 stirbt die Habsburger Nebenlinie in Tirol aus, und alle Länder der deutschen Habsburger sind wieder unter einem Herrscher vereinigt.²¹

¹⁸ GLÜCK: Sprache, S. 7350. Ausführliche hierzu BEER: Panglottia.

¹⁹ DELBRÜCK: Kriegskunst, S. 3949.

²⁰ Ausführlich hierzu HÖRGER: Hexenwahn u. BEHRINGER: Hexen, S. 2218.

²¹ OESTREICH: Reich, S. 396.

Bayern

V.a. verwaltungstechnische Vereinfachungen führen dazu, daß 1665 die Umwandlung von Scharwerksleistungen in Geldabgaben allen landesherrlichen Untertanen freigestellt wird. Dies wird auch den ständischen Inhabern der Niedergerichtsbarkeit zur Nachahmung empfohlen.²² Letztgültig setzt sich diese Praxis – v.a. bei den weltlichen und geistlichen Grund- und Gerichtsherren – jedoch erst Ende des 18. Jahrhunderts durch.²³

1665 werden v.a. auf Betreiben des einflußreichen Ratsvizekanzlers Caspar Schmid drei Visitations- und Scharwerkskommissionen eingerichtet, je eine für die Rentämter München und Burg-hausen, eine dritte für Landshut und Straubing zusammen. Sie werden aus qualifizierten Beamten der Mittel- und Zentralbehörden gebildet, erhalten umfassende Vollmachten zur Visitation sämtlicher Außenbehörden und gleichzeitig den Auftrag zur Aushandlung eines Scharwerksgeldes mit den Untertanen. Dies war zuvor jahrzehntelang von den Lokalbeamten hintertrieben worden.²⁴

*Die prominenten Toten des Jahres 1665/66*²⁵

Am 20. Januar 1666 stirbt die Anna von Österreich, die mit dem französischen König Ludwig XIII. verheiratet gewesen war und ab 1643 die Regentschaft für ihren minderjährigen Sohn Ludwig XIV. geführt hatte.²⁶

Am 24. Januar 1666 stirbt der 1588 geborene Komponist Johann Andreas Herbst (Autumnus). Herbst war v.a. in Frankfurt/Main tätig gewesen. Auch wenn er als Theoretiker durchaus auf dem Boden des Hergebrachten steht, so zeigt er sich in seinen Schriften als ein erfahrener Praktiker und Pädagoge, der den Stoff in geschickter Weise darzustellen und zu lehren versteht.²⁷

²² FRANZ: Scharwerksgelder, S. 654.

²³ ALBRECHT: Staat, S. 642. Für Kelheim ist nachweisbar, daß Scharwerksleistungen aufgrund der hohen Inanspruchnahme sogar bezahlt wurden! Sh. die HA 1600-1608 bis 1614-1623/24, 1625/26 u. 1629/30.

²⁴ RANKL: Rentmeister, S. 634.

²⁵ Sh. auch oben, *England*.

²⁶ BROCKHAUS, S. 2887.

²⁷ MGG, S. 33654-33666.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bei der Umrechnung **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** (d.h. **8 Heller = 1 Kreuzer**), die sich sicher seit 1644/45 gezeigt hatte,²⁸ gibt es erneut **Ungereimtheiten**. Es wird teilweise mit **7 hl. = 1 Kreuzer** gerechnet, teilweise mit **8 hl. = 1 Kreuzer!**²⁹

Es setzt sich die Tendenz fort: Mit 7 hl. = 1 kr. wird v.a. bei tradierten Beträgen gerechnet, also Beträgen, deren Ursprung in die Zeit vor der Münzreform fällt – allerdings gilt dies nicht durchgehend.

Beim Zählmaß Schilling Pfennige (ßd.) zeigt sich wieder, daß 1 ßd. = 34 d. $\frac{1}{2}$ hl.³⁰

Der Wert des Zählmaßes **ein Pfund Pfennige (lbd.)** ergibt wie in der Vergangenheit einmal **1 fl. 8 kr. 2 d. $\frac{1}{2}$ hl.**; dreimal ergibt sich **1 fl. 8 kr. 2 d.**; einmal ergibt sich **1 fl. 8 kr. 3 d. 1 hl.**; einmal ergibt sich **1 fl. 8 kr. 2 d. $\frac{1}{3}$ hl.**³¹

Daß **1 Batzen = 4 kr.** bzw. 15 Batzen = 1 fl., wird an etlichen Stellen im Rechnungsbuch bestätigt.³²

*Maße und Gewichte*³³

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 1 Schaff 23 Metzen (= 51 Metzen) nach Kelheimer Maß waren 2 Schaff (= 40 Metzen) nach Landshuter Maß,³⁴ also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,784 Metzen (Landshuter) oder
1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,275 Metzen (Kelheimer)

In Schaff umgerechnet (1 Schaff Kelheimer Maß = 28 Metzen u. 1 Schaff Landshuter Maß = 20 Metzen) sind das

1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,098 Schaff (Landshuter) oder
1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,911 Schaff (Kelheimer)

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich auch wieder im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle und in der Donaumühle befindet sich jeweils „**1 Kelhaimber Mezen**“.³⁵

²⁸ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen*.

²⁹ RB 1665, S. 63-65.

³⁰ RB 1665, S. 65.

³¹ RB 1665, S. 63-65 u. 179.

³² RB 1665, S. 131-140.

³³ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

³⁴ RB 1665, S. 5.

Nach 1641/42, 1646/47, 1651/52, 1663/64 u. 1664/65 kommt das Maß **Schober** wieder einmal vor. Wie bislang jedesmal dient der Schober als Maß für Stroh. Eine Umrechnung in moderne Maße ist nicht möglich.³⁶

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:³⁷

1.034 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 1.037½ Klafter, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 0,997 Kelheimer (Stadt-)Klafter

158 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Eulenbirket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 173 Klafter, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Eulenbirket = 0,913 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Transportmaße

Die **Fuhre** wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.³⁸ Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

Wie schon 1642/43, 1647/48, 1648/49, 1649/50, 1656/57, 1661/62 u. 1662/63 wird die Platte 1665/66 als (Transport-)Maß für Sand verwendet. Sand wird auch in „**Schöffahrt**“ (also Schiffsfuhren) gemessen.³⁹ Umrechnungen werden keine angegeben.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1665/66 wird die Menge an „**Teig**“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie in den Vorjahren in „**Mässl**“ angegeben. Aus 533 Suden unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 9.831 Mässl gewonnen.⁴⁰

Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:⁴¹

³⁵ RB 1665, S. 204 u. 205.

³⁶ RB 1665, S. 182 u. 188. Sh. auch HA 1639-1641/42, 1646/47, 1650-1651/52 u. 1663/64-1664/65, jew. Getreidemaße.

³⁷ RB 1665, S. 143, 148 u. 149-150.

³⁸ RB 1665, S. 139, 158, 182, 186 u. 193.

³⁹ RB 1665, S. 169, 175 u. 194.

⁴⁰ RB 1665, S. 20-31 u. 61.

⁴¹ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,40
1665/66	533	9.831	18,44

Der **Werkschuh** als Längen-/Flächen bzw. Raummaß für **Pflastersteine** wird nach 1642/43, 1649/50 u. 1653/54 nun erneut verwendet.⁴²

Wie bereits desöfteren wird die **Klafter** als Längenmaß für Seile (hier ein **Klobenseil**) verwendet.⁴³

Für den Mühlenacker bei der Donaumühle werden dieselben Maßzahlen wie in den Vorjahren angegeben: der „*lanng zwy gwändtge Ackher [...], 11 lang oder 22 kurze Pifang haltent*“.⁴⁴

Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** lag niedriger als im Vorjahr: 533 Sude ergaben 372 Bottiche.⁴⁵

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,⁴⁶ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden:⁴⁷

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ⁴⁸	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1652/53	1,50
1642/43	1,15	1653/54	1,50
1643/44	1,04	1654/55	1,51
1644/45	1,07	1655/56	1,51
1645/46	1,14	1656/57	1,50
1646/47	1,38	1661/62	1,28
1647/48	1,25	1662/63	1,40
1648/49	1,26	1663/64	1,34
1649/50	1,24	1664/65	1,50
1651/52	1,49	1665/66	1,43

⁴² RB 1665, S. 167. Sh. zu diesem Maß HA 1639-1641/42, 1642/43 u. 1653/54 jew. Längen- / Flächen- / Raummaße.

⁴³ RB 1665, S. 176. Sh. zu diesem Maß v.a. HA 1647/48, Längen- / Flächen- / Raummaße.

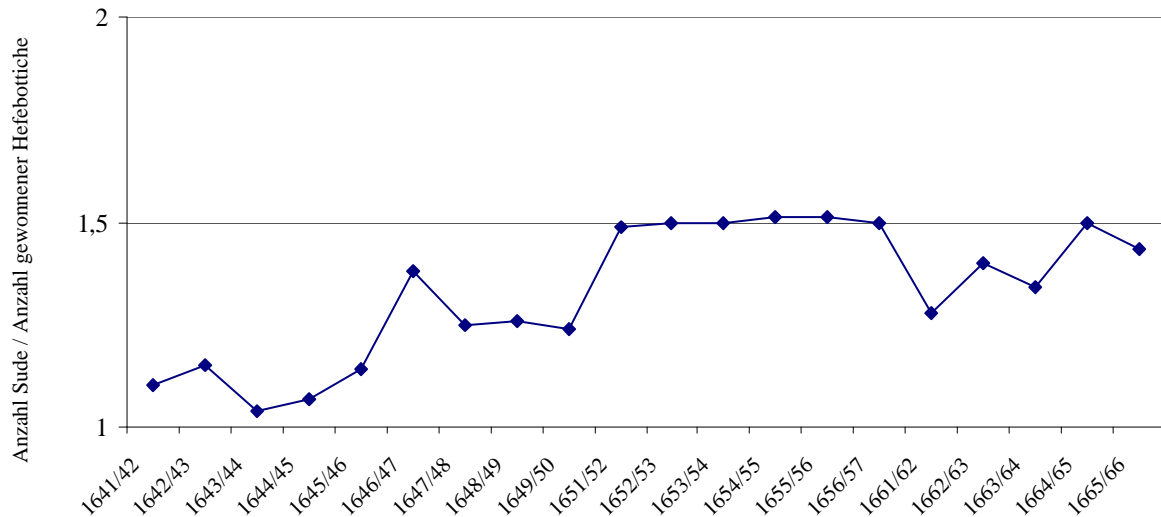
⁴⁴ RB 1665, S. 199. Sh. zur näheren Erläuterung HA 1657-1661/62, Längen- / Flächen- / Raummaße.

⁴⁵ RB 1665, S. 51.

⁴⁶ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

⁴⁷ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

⁴⁸ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war.

Sonstige Maße

Ein Maß, das 1663/64 erstmals genannt worden war, findet wieder im selben Zusammenhang Erwähnung: die „*Tracht*“. Das ist **soviel, wie ein Mensch tragen kann**. Im vorliegenden Fall wird das Maß für Wacholderstauden genommen.⁴⁹

Naturgemäß ist eine Umrechnung in moderne Maße nicht möglich.

Die Aufgaben eines Glockengießers

Bei einem Ingolstädter Glockengießer (Caspar Haßlauer) ließ man verschiedene feinmechanische Teile warten und bauen.⁵⁰

Entfernungen und Botenlöhne

Der Botenlohn mit 10 kr. pro Meile einfach zurückgelegtem Weg und 15 kr. Wartegeld pro Tag bestätigen sich.⁵¹

Die Entfernung von München nach Dachau, die ein Bote zu gehen hatte, wird mit drei Meilen angegeben.⁵²

Bei ERTL findet sich keine Angabe zur Entfernung von München nach Dachau.⁵³

⁴⁹ RB 1665, S. 173.

⁵⁰ RB 1665, S. 179.

⁵¹ RB 1665, S. 161-162 u. 164.

⁵² RB 1665, S. 174.

⁵³ ERTL: Chur-Bayerischer Atlas, Entfernungstabelle zw. p. 26 u. 27.

Was war das Trinkgeld?

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.⁵⁴

⁵⁴ RB 1665, S. 160 u. 164.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Das „Bierumgeld“

ETTELT zufolge erhielt die Stadt Kelheim 1665 ein sog. „Bierumgeld“, sie durfte unentgeltlich Holz aus den staatlichen Waldungen entnehmen und für den Brückenbau verwenden.⁵⁵ Ob es dieses „Bierumgeld“ wirklich gab und ob es mit dem Weissen Brauhaus im Zusammenhang stand, kann nicht belegt werden; in den Rechnungsbüchern 1664/65 u. 1665/66 ist nichts verbucht.

Die Kelheimer Pflugsverwaltung

Im Mai 1666 stirbt der Kelheimer Pfluger **Johannes Widman**, der zum 1. Januar 1656 die Nachfolge von Adam Friedrich Freiherr von Muggenthal angetreten hatte.⁵⁶ Vom 7. Juli bis zum 29. September 1666 hatte Widmans **Witwe, Paula Christina** (zu der Zeit Mutter von vier kleinen Kindern), die **Amtsnutzungen** unter Verwaltung des Kelheimer Gerichtsschreibers inne; von da an bis zum 31. Dezember hatte sie die Nutzung des Pflugskommisars inne.⁵⁷

Der Kelheimer Michaelimarkt

Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erstmals in der Überlieferung der Rechnungsbücher der Kelheimer Michaelimarkt (Michaeli = 29. September) erwähnt, auf dem das Weisse Brauhaus verschiedene Waren einkaufte.⁵⁸

Das erste Haus am Ort

Offensichtlich hatte Daniel Sailler das Privileg, hohe Gäste der Stadt zu beherbergen, denn im Rechnungsbuch 1665/66 heißt es, daß er „*des Raths Gastgeb[.]*“ war.⁵⁹

⁵⁵ ETTTEL: Kelheim I, S. 175 (ohne Beleg). Näheres sh. HA 1666-1667/68, *Die Kelheimer Pflugsverwaltung*.

⁵⁶ Sh. HA 1655/56, *Ein neuer Pfluger in Keheim*.

⁵⁷ FERCHL: Beamte, S. 362.

⁵⁸ RB 1665, S. 139.

⁵⁹ RB 1665, S. 159.

Der Stadtziegelmeister

1665/66 wird erstmals in der Überlieferung erwähnt, daß Kelheim einen städtischen Ziegelmeister hatte, Georg Geller (der wahrscheinlich aus Essing zugezogen war).⁶⁰ Neben einem Stadtzimmermeister und einem Stadtmaurermeister gab es also auch noch einen Stadtziegelmeister.⁶¹

*Die Kelheimer Weißgerber*⁶²

1665/66 werden zum zweiten Jahr hintereinander in der Überlieferung der Rechnungsbücher die Kelheimer Weißgerber genannt, die die Walkmühle nutzten.⁶³ Aus dem Rechnungsbuch erfahren wir, daß es zwei waren, von denen einer kürzlich verstorben ist.

Das Braune Brauhaus in Kelheim

Nach 1641/42, 1645 /46, 1662/63-1664/65⁶⁴ findet das von der Stadt betriebene Braune Brauhaus in Kelheim 1665/66 erneut Erwähnung: es ließ beim Weissen Brauhaus Malz für einen Sud brechen.⁶⁵

Der Kelheimer Überreiter

1661/62-1664/65 hatte der „*Yberreither alhie*“ den **Geldwert** eines Halben Achtelfasses Weissbier bekommen, weil er vom Weissen Brauhaus benötigtes Holz ausgewiesen hatte. **Nun** wird **tatsächlich Bier** ausgegeben und dieses auch bei der Materialausgabe verbucht.⁶⁶

Die Kelheimer Mühlen

Der 1663/64 entfallene Pachtzins (weil die Loderer „*hinweckh gezogen vnnnd hierdurch die Walch vnd Ramb vacierend*“) für die **Loh- und die Walkmühle** in / bei der Stadtmühle ist wie im Vorjahr eigentlich in voller Höhe fällig: Die Loderer zahlen für die Lohmühle, die Kelheimer Weißgerber für die Walkmühle. Von den beiden Weißgerbern ist allerdings einer verstorben, weshalb in Ansehung der Armut des verbliebenen auf die Hälfte verzichtet wird.⁶⁷

⁶⁰ RB 1665, S. 169.

⁶¹ Sh. zu den anderen Stadtmeistern HA 1656/57, *Die Kelheimer Stadtmeister*.

⁶² Sh. auch unten, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁶³ RB 1665, S. 63.

⁶⁴ Sh. HA 1639-1641/42, *Das Städtische Brauhaus in Kelheim* u. HA 1645/46, HA 1662/63, HA 1663/64 u. HA 1664/65, jew. *Das Braune Brauhaus in Kelheim*.

⁶⁵ RB 1665, S. 62.

⁶⁶ RB 1665, S. 50.

⁶⁷ RB 1663, S. 55, RB 1664, S. 63 u. RB 1665, S. 63. Sh. auch oben, *Die Kelheimer Weißgerber*.

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 612 Schaff Malz wurden dort gebrochen und 2.745 Schaff 18 Metzen auf der Stadtmühle. Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁶⁸

Hochwasser, Kälte und Unwetterschäden beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.⁶⁹

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** (Johannes Huber auf der Stadtmühle und Johannes Weyhrer auf der Donaumühle) angestellt. In der **Stadtmühle** war **ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁷⁰

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle, waren bis auf 1661/62 immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „Seeg“ gestrichen und durch „Schleif“ ersetzt; d.h. man ging von einer ehemaligen **Schleifmühle** aus. 1662/63 hieß es wieder „*Seegmill*“; 1664/65 war man wieder von einer ehemaligen „*Schleifmill*“ ausgegangen; ebenso im Rechnungsjahr 1665/66. War bis 1662/63 immer von **einem „Steckhen“** die Rede gewesen, auf dem die Zahlung beruhte, so heißt es nun wie 1663/64 u. 1664/65 „**3 Steckhen**“.⁷¹

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. Auch 1665/66 bekamen sie 2 fl. 30 kr. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.⁷²

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁷³ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)⁷⁴, ergeben sich folgende Zahlen: **1665/66** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer insgesamt gemahlen: 66 Schaff Weizen, 193 Schaff 14 Metzen Korn und 18 Schaff 21 Metzen Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁷⁵

⁶⁸ RB 1665, S. 62 u. 142.

⁶⁹ Sh. hierzu unten, Die Gewässer.

⁷⁰ RB 1665, S. 142.

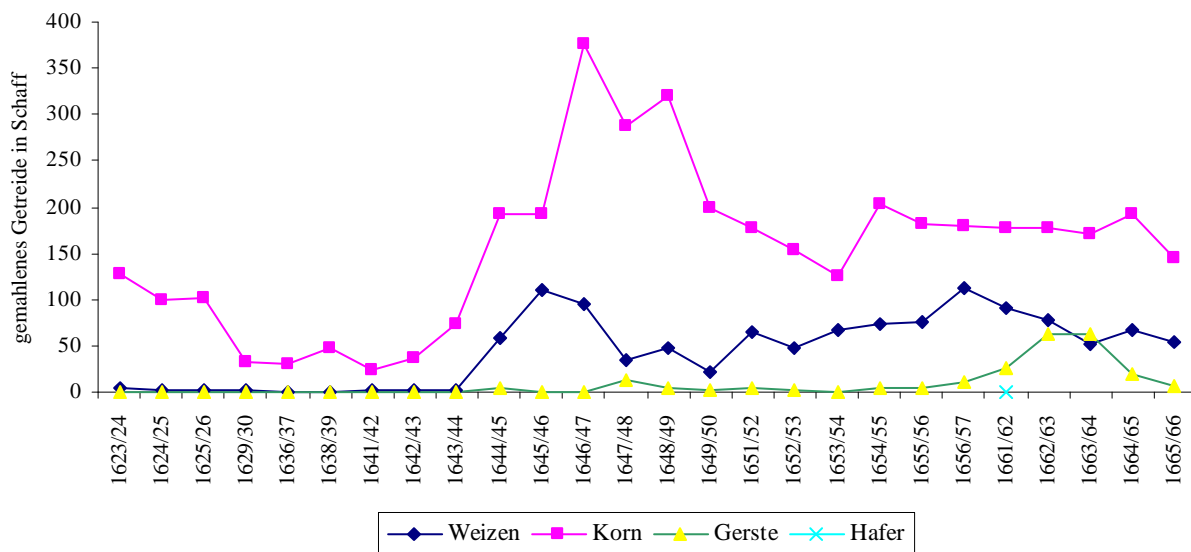
⁷¹ RB 1665, S. 183, RB 1664, S. 194, RB 1663, S. 172, RB 1662, S. 177 u. RB 1661, S. 184.

⁷² RB 1648, S. 161, RB 1662, S. 177, RB 1663, S. 172, RB 1664, S. 194 u. RB 1665, S. 183. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁷³ RB 1665, S. 53.

⁷⁴ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁷⁵ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.⁷⁶

Hopfen, Unschlitt, Kupfer, Blei und Seilerwaren mußten gewogen werden, dies geschah wie immer an der Stadtwaage.⁷⁷

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer **Johannes Baptist Franzin** kehrte auch im Rechnungsjahr 1665/66 wieder die Kamine der Brauereigebäude. 1645/46 bis 1663/64 wurde kein Herkunftsort von Franzin angegeben, im Rechnungsbuch 1664/65 wurde erstmals erwähnt, daß er **in Kelheim ansässig** war. Nun wird wieder kein Herkunftsort genannt. Außerdem war ein zweiter Kaminkehrer, Johannes Ruepp, für die Brauerei tätig; auch bei ihm wird kein Herkunftsort genannt. Ein Kaminkehrer mit gleichem Zunamen, Ruprecht Ruepp, hatte 1638/39, 1641/42 und 1642/43 die Arbeiten als Kaminkehrer für das Weisse Brauhaus verrichtet. Dieser kam wahrscheinlich aus Freising, arbeitete aber auch in Kelheim.⁷⁸

⁷⁶ RB 1665, S. 54, 57 u. 61.

⁷⁷ RB 1665, S. 131, 138, 179 u. 187.

⁷⁸ RB 1665, S. 187. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, **Kaminkehrer – ein junger Beruf** u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42 u. HA 1644/45 - HA 1657-1661/62-1664/65, jew. **Der Kaminkehrer**. Sh. auch die Datei **Die Kelheimer und das WBH**.

Kein Meisterzwang in Kelheim?

Es werden wieder Zimmermänner erwähnt, die **alleine ohne Meister arbeiteten**; bei den Mauern ist dies nicht feststellbar.⁷⁹

Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronleichnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt – wie in den letzten sieben Jahren in der Überlieferung „Pürckhenstauden“ und „Graß“.⁸⁰

⁷⁹ RB 1665, S. 165, 170, 172-173, 178-180 u. 182.

⁸⁰ RB 1665, S. 184. Näheres sh. HA 1645/46, *Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1665/66

Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht

Wie in den letzten vier Jahren wird erwähnt, daß das ehemalige Haus von Anna Kämbel nun vom Oberbrauknecht bewohnt wird. Er mußte wieder 10 fl. jährlichen Mietzins bezahlen.⁸¹

Rauhe Sitten

Der Brauknecht Lorenz Vischer war in der Vergangenheit desöfteren wegen verschiedener Vergehen bestraft worden. Er wurde schließlich zum 21. Juli 1665 entlassen, weil er während seiner gesamten Anstellungszeit immer wieder Undiszipliniertheiten gezeigt und desöfteren nach Ansicht der Brauereibeamten grundlos Raufereien angezettelt hatte. Geldstrafen hatten davor zu keiner Änderung in seinem Verhalten geführt.⁸²

Der Brauknecht Otto Loderer wurde im August 1665 mit einer Strafe belegt, weil er Bier an den Pfarrer aus Saal abgegeben hatte, bevor dieser es bezahlt hatte.⁸³

Vom Brauknecht Johannes Schweickhart werden im Rechnungsbuch 1665/66 mehrere Undiszipliniertheiten und Betrügereien aufgelistet: Wiederholt wurde er über die erlaubte Zeit hinaus in einem Wirtshaus angetroffen, und zudem wurde er desöfteren dabei ertappt, wie er Bier aus den Fässern abgelassen hat. Letzteres führte schließlich dazu, daß er am 14. Januar 1666 entlassen wurde.⁸⁴

Die beiden Brauknechte Ulrich Stängl u. Mathias Wörer waren beim Streit um die Polster der Liegestatt derart aneinander geraten, daß sie sich gegenseitig „*plau*e Augen geschlagen“ haben und dafür jeder mit einer Strafe von 1 β d. bestraft wurden.⁸⁵

Die Brauknechte Sebastian Klözl u. Otto Loderer wurden im März 1666 wegen „*nächtliche[n] Außlauffens*“ mit einer Strafe belegt. Das Fehlen wurde, wie im Vorjahr bereits einmal erwähnt, bei der „*Beambten Visitation*“ bemerkt – die nächtliche Anwesenheit wurde also offenbar regelmäßig überprüft.⁸⁶

⁸¹ RB 1665, S. 63.

⁸² RB 1665, S. 64.

⁸³ RB 1665, S. 64.

⁸⁴ RB 1665, S. 65.

⁸⁵ RB 1665, S. 65.

⁸⁶ RB 1665, S. 65.

Sperrstunde im Brauhaus

Brauknechte, die „nächtlicher Weil“ außerhalb der Brauerei aufgegriffen wurden, waren „vmb 10 Vhr, da daß Preühauß schon gespört“ gewesen war bzw. „biß Mitternacht“ unterwegs gewesen. Damit steht eine exakte Uhrzeit fest, zu der die Brauerei abgesperrt wurde und nach der das Verlassen derselben verboten war.⁸⁷

Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses

Das 1661/62 erstmals in der Überlieferung näher erläuterte „Pfandsystem“ des Weissen Brauhauses Kelheim wird wieder erwähnt, allerdings wie bereits im Vorjahr nicht mehr genau erklärt.⁸⁸

Hochzeiten und Karrieren im Weissen Brauhaus⁸⁹

Der aus Riedenburg stammende **Johannes Kräzl** war 1653/54 als Tagelöhner in der Bierproduktion angestellt gewesen und dann vom 15. Mai 1654 bis zum 14. Mai 1657 als Brauknecht fest angestellt gewesen. Vom 23. Juli 1665 an wird er nun wieder als Brauknecht bis zum Ende des vorliegenden Rechnungsjahres angestellt.⁹⁰

Der aus Bad Abbach stammende Brauknecht **Johannes Karl Beickart** hatte 1664/65 desöfteren tage- und wochenweise in der Brauerei gearbeitet, 1655/66 im Sommer ebenfalls, bevor er zum 14. Oktober 1665 bis zum Ende des Rechnungsjahres fest angestellt wurde.⁹¹

Verheiratungen sind im vorliegenden Rechnungsbuch keine erwähnt.

Ein neuer Brunnenwart

Die Nachfolge von Paul Wolf als Brunnenwart des Weissen Brauhauses Kelheim hatte 1663/64 der Zimmermeister Melchior Kürstenhofer angetreten. 1664/65 war es wieder wieder Paul Wolf, der als Brunnenwart tätig war.⁹² Vom 15. Mai bis zum 31. Dezember 1665 blieb die Stelle unbesetzt und wurde kommissarisch vom Stadtamhofer Zimmermannspolier Johannes Echendacher versehen, bevor der Zimmermeister Johannes Klinger als Brunnenwart angestellt wurde. Mit ihm wurde eine enorme Lohnerhöhung vereinbart, 100 fl. Jahreslohn statt 30 fl. bei seinen Vorgängern!⁹³

⁸⁷ RB 1665, S. 85.

⁸⁸ RB 1665, S. 58, RB 1664, S. 55, RB 1663, S. 48 u. RB 1662, S. 46 u. 48. Sh. zur Erklärung HA 1657-1661/62, *Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses*.

⁸⁹ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

⁹⁰ RB 1665, S. 189.

⁹¹ RB 1665, S. 189.

⁹² RB 1663, S. 171 u. RB 1664, S. 193.

⁹³ RB 1665, S. 182.

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie im Vorjahr: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁹⁴

1646/47 hatte die **Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres** erstmals **übereingestimmt** (und danach bis 1662/63 immer); 1663/64 waren die Mengen unterschiedlich gewesen, 1664/65 wieder gleich; so auch in diesem Rechnungsjahr, jeweils 18.588 Ganze Viertelfässer ein Halbes Viertelfaß und ein Halbes Achtelfaß.⁹⁵

Besoldung des Brauereipersonals – teils kräftige Lohnerhöhungen

Der Brauereiverwalter Johann Spizwegg bekam wieder **600 fl.** Grundlohn. Als Hastrunk bekam er wie immer 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 77 fl. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; das Holz war 41 fl. 15 kr. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **718 fl. 15 kr.**⁹⁶

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigenschreibers** Michael Zündl **änderte sich nicht** gegenüber den Vorjahren: **Er bekam 450 fl. Grundlohn.** Die 15 Klafter Buchenholz (Wert diesmal 20 fl. 30 kr.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 55 fl. ohne Aufschlag) blieben ebenfalls gleich. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **527 fl 30 kr.**⁹⁷

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuß*“.⁹⁸

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Sein Hastrunk wird zum dritten Mal in Folge detailliert angegeben: 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (Wert ca. 55 fl.). Zusammen macht das **455 fl.** Sold vom Weissen Brauhaus.⁹⁹

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:¹⁰⁰

⁹⁴ RB 1665, S. 50. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁹⁵ RB 1665, S. 50 u. 62.

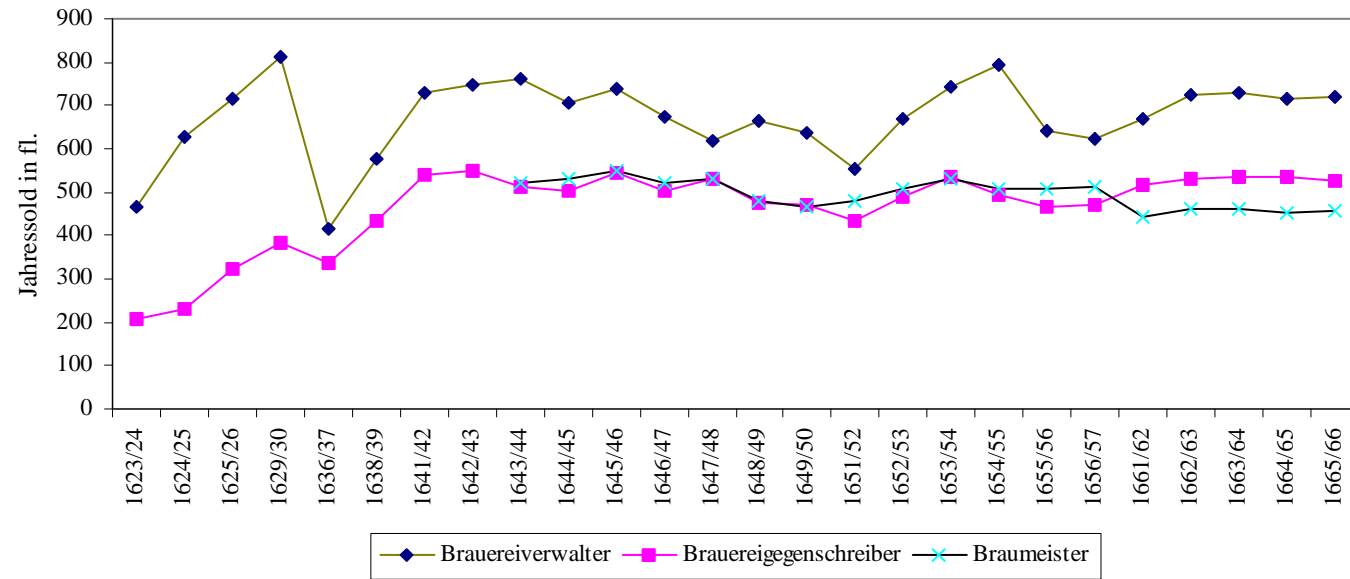
⁹⁶ RB 1665, S. 34-35, 50 u. 188.

⁹⁷ RB 1665, S. 34, 50 u. 188.

⁹⁸ RB 1665, S. 187.

⁹⁹ RB 1665, S. 50 u. 188. Sh. zum Hastrunk auch unten.

¹⁰⁰ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.¹⁰¹

Die **Spundknechte**, die auch als **Mälzknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt.¹⁰²

1651/52 war das sog. **Treberausschlaggeld** für die Pfannenknechte zum ersten Mal, 1661/62 zum zweiten Mal und 1663/64-1664/65 erneut erneut erwähnt worden. Nun wird ebenfalls wieder erwähnt, daß die Pfannenknechte ihren Lohn „*neben dem Ausschlaggelt*“ bekamen.¹⁰³

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) kam es zu einer enormen Lohnerhöhung, 100 fl. Jahresgehalt statt bisher 30 fl.¹⁰⁴

Wie in den vier Jahren zuvor bekam der **Branntweimbrenner** (Jakob Hainmiller) einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche). War er in der Zeit immer **höher als üblich**, so wird nun nicht mehr von einer „*Addition*“ gesprochen, sondern es ist sein „*Ordinary Jarsbesoldung*“.¹⁰⁵

Der **Branntweimbrennknecht** bekam wie in vier vorangegangenen Jahren **nur noch 15 kr. Tageslohn** statt der davor zumeist üblichen **20 kr.**¹⁰⁶

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Huber) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes (1 fl.) getrennt verbucht.¹⁰⁷

Der Donaumüller Weyhrer pachtete und bewirtschaftete den „*Mühllackher negst diser Mühl*“ und zahlte hierfür 1 fl. 30 kr. jährlich; nachdem der Acker 1661/62 brach gelegen war, nutze er ihn im vierten Jahr hintereinander wieder.¹⁰⁸

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen: Die Brauknechte bekamen 276 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 22 Ganze Viertelfässer, ein Halbes Viertelfaß und ein Halbes Achtelfaß, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Huber) sechs Ganze ein Halbes Viertelfaß und ein Halbes Achtelfaß, der Brauereimüller auf der Donaumühle (Johannes Weyhrer) ein Ganzes Viertelfaß ein Halbes Viertelfaß und ein Achtelfaß und der Branntweimbrenner (Jakob Hainmiller) sechs Ganze Viertelfässer ein Halbes Viertelfaß und ein Halbes Achtelfaß. Der Haustrunk des Braumeisters Bartholomäus Schmidt ist nun eine gesonderter Posten und nicht mehr wie bisher in den Haustrunk der Brauknechte mit eingerechnet.¹⁰⁹

¹⁰¹ RB 1665, S. 188.

¹⁰² RB 1665, S. 188-190.

¹⁰³ RB 1665, S. 188. Sh. zur Interpretation HA 1650-1651/52, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

¹⁰⁴ Sh. oben, *Ein neuer Brunnenwart*.

¹⁰⁵ RB 1665, S. 135.

¹⁰⁶ RB 1665, S. 135.

¹⁰⁷ RB 1665, S. 142.

¹⁰⁸ RB 1665, S. 63.

¹⁰⁹ RB 1665, S. 50.

Die Schlichterfunktion („ymb derselbe bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth steen mueß“) in der Brauerei übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann Paul Gnämb**.¹¹⁰

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Andreas Fanderer ist weiterhin Brauereiküfer.¹¹¹ Sein Bereich war wohl nur die Bierküferei, für die Branntweinküferei hatte man einen weiteren Küfer.¹¹²

Der Branntweinküfer

Der Küfermeister **Wolf Rözl** war 1663/64 als „*Kueffer beim Prandtweinwerch*“ bezeichnet worden.¹¹³ Daß das Weisse Brauhaus eine Strafe gegen ihn hatte verhängen können, legt im Zusammenhang mit der Bezeichnung als „Küfer beim Branntweinwerk“ die Vermutung nahe, daß er so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter der Brauerei war. Dies war vermutlich schon längere Zeit davor so. Seit 1642/43 hatte er regelmäßig Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt. In den Rechnungsbüchern 1664/65 u. 1665/66 wird er nicht mehr so bezeichnet, führte aber etliche Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus aus.¹¹⁴

Die 1663/64 geäußerte Vermutung, daß für die Bierküferei und für die Branntweinküferei jeweils ein Küfer zuständig war – beide nicht fest angestellt – wird zwar nicht untermauert, aber auch nicht abgeschwächt.

Der Brauereibote

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam wie schon 1656/57 und 1661/62-1664/65 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.¹¹⁵

¹¹⁰ RB 1665, S. 190.

¹¹¹ RB 1665, S. 135-136 u. 153. Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, Fässer.

¹¹² Sh. unten, Der Branntweinküfer.

¹¹³ RB 1663, S. 56.

¹¹⁴ RB 1665, S. 134, 142 u. 196.

¹¹⁵ RB 1665, S. 161-165, RB 1664, S. 171-175, RB 1663, S. 144-148, RB 1662, S. 156, RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

Der Forstknecht

Der seit 1662/63 angestellte **Forstknecht Dionysius Genaiger** versieht diesen Dienst auch 1665/66 und bekommt wie im Vorjahr 15 fl. Jahresgehalt. Wie in den beiden Vorjahren heißt es, der Sold würde „zum neuen Jahr verfallendt“ sein; damit scheint die Bedeutung dieses Satzes zu sein, daß der Posten von Jahr zu Jahr besetzt wird, es also keine „Festanstellung“ ist, sondern sie jedes Jahr erneuert wird.¹¹⁶

Der Maurer

Wie 1663/64 (damals erstmals in der Überlieferung) und 1664/65 wird sogar ein Maurer fest besoldet, wahrscheinlich weil er quasi in Bereitschaft stand. Der Maurermeister Jakob Plank bekam 5 fl. jährliches „*Warthgelt*“. Tatsächlich ausgeführte Arbeiten bekam er mit dem normalen Tageslohn bezahlt.¹¹⁷

Der Holzmesser

Johannes Carl war wohl auch so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter des Weissen Brauhauss; explizit erwähnt wird diese Tätigkeit im Rechnungsbuch 1665/66, wo es heißt er sei „*Holzmesern bey dem Preuambt*“.¹¹⁸ Die Holzmeßdienste für das Weisse Brauhaus hatte er regelmäßig seit 1648/49 ausgeführt.

1665/66 wird erwähnt, daß er aufgrund seines hohen Alters die Arbeit nicht mehr alleine verrichten kann und sich einen Gehilfen anstellen muß. Auf sein Bitten hin bekommt er deshalb acht Gulden jährlich vom Weissen Brauhaus. Die Anordnung der übergeordneten Behörden schreibt explizit vor, daß dieser Zusatzlohn nach seinem Ableben nicht auf seinen Nachfolger übergeht, sondern „*wider fallen*“ soll.¹¹⁹

BetriebsablaufDas Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹²⁰

Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:

Das Stockraumgeld für Bauholz, das 1660 geschlagen worden war, wird erst jetzt verbucht. Holzkäufe und Holztransporte, die erst jetzt verbucht werden, gehen bis 1663 zurück.¹²¹

¹¹⁶ RB 1665, S. 190.

¹¹⁷ RB 1665, S. 166-178 u. 195.

¹¹⁸ RB 1665, S. 153.

¹¹⁹ RB 1665, S. 153.

¹²⁰ RB 1665, S. 3-4, 56, 143 u. 189.

¹²¹ RB 1665, S. 144 u. 149.

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So werden Dienstzeiten nicht mit Datum, sondern mit der Zahl des Extrakts datiert. Die Liste des erzeugten Branntweins ist ebenfalls in „*Extracte*“ unterteilt.¹²²

Das Rechnungsbuch¹²³

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist manchmal noch erkennbar. Ein Blattweiser ist abgefallen (der an fol. 40). Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Einige Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Der an fol. 10 (**6 mm breit und 14 mm ins Blatt hineinreichend**), der an fol. 38 (**10 mm breit und 12 mm ins Blatt hineinreichend**), die an fol. 51 u. 113 (**13 mm breit und 13 mm ins Blatt hineinreichend**) und der an fol. 182 (**12 mm breit und 11 mm ins Blatt hineinreichend**); alle anderen sind **4-5 mm breit** und reichen **12-13 mm ins Blatt hinein**.¹²⁴

Deutlich anders dargestellt als in den bisherigen Rechnungsbüchern ist seit dem Vorjahr die **Materialrechnung** beim **Mälzen**. Die Ausbeute an Malz ist jetzt direkt sichtbar.¹²⁵

Kleinere Baumaßnahmen für das Branntweinbrennhaus und die Mühlen sind bei den Bausachen verbucht.¹²⁶

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches war ursprünglich **unfoliiert**.

Dreimal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen.¹²⁷

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereiegeschreiber Michael Zündl, die sich auch wieder als „*Beambten*“ bezeichnen.¹²⁸

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden das „*beyligende[.] Pier Register[.]*“, „*Nebenregister[.]*“ und die „*Nebenberichte[.]*“ erwähnt.¹²⁹

Mehrere Ausgaben an Bier sind bei der Materialrechnung nicht verbucht; wie in der Vergangenheit desöfteren handelt es sich wohl um **Zahlungen**, bei denen der Geldwert anhand einer bestimmten Menge Bier (Freibier) errechnet wurde.¹³⁰

¹²² RB 1665, S. 59, 161-164 u. 189.

¹²³ Sh. auch unten, Behördenstruktur u. Visitationen.

¹²⁴ Sh. die Datei Archivalische Eigenschaften.

¹²⁵ RB 1665, S. 6-19.

¹²⁶ RB 1665, S. 165-178.

¹²⁷ RB 1665, S. 152, 157 u. 159.

¹²⁸ RB 1665, S. 149 u. 197.

¹²⁹ RB 1665, S. 50, 162 u. 184.

¹³⁰ RB 1665, S. 50, 143-144, 167, 171, 173, 184-185 u. 195-196.

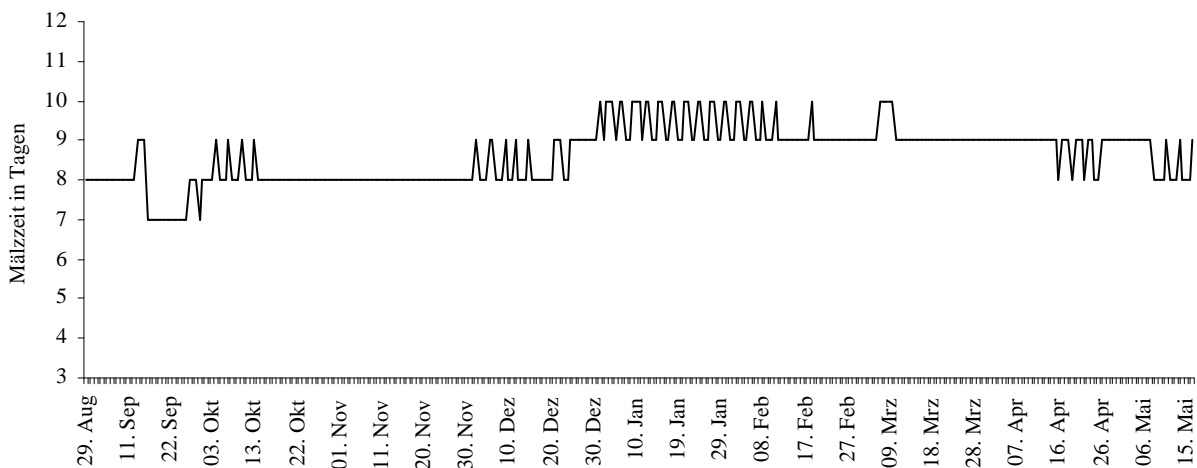
Das Papier des Rechnungsbuches weist zwei verschiedene **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1665_1 ist identisch mit den Wasserzeichen 1661_2, das Wasserzeichen 1665_2 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1664_2.¹³¹

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹³²

Alle Sude (533) wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert.¹³³

Die Effizienz des Brauprozesses in bezug auf den Ausstoß wurde offenbar von der Hofkammer genau überwacht, denn es wurde ein „*genedigist erfordert firderliche Bericht, Ausrechnung Gwün vnd Verlust bej ainer Sudbier [...] eingesendr*“.¹³⁴

Mälzen



Die Mälzzeit schwankte zwischen sieben und zehn Tagen. Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen dazu gemacht werden.¹³⁵

¹³¹ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen der Wasserzeichen 1661_2 u. 1664_2 HA 1657-1661/62 u. HA 1664/65, jew. Das Rechnungsbuch.

¹³² Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹³³ RB 1665, S. 20-31 u. 37-49. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

¹³⁴ RB 1665, S. 164.

¹³⁵ RB 1665, S. 6-19.

Behördenstruktur¹³⁶

Die meisten Anordnungen an das Weisse Brauhaus in Kelheim kamen wieder von der Hofkammer in München, vereinzelte vom Rentamt Straubing und einzelne wohl auch direkt von den Visitatoren der Hofkammer, die vor Ort waren. Bei etlichen ist nicht ganz klar, aber wahrscheinlich, daß sie von der Hofkammer kamen. Einmal ist sogar das „Vorwissen“ des Kurfürsten Ferdinand Marias erwähnt¹³⁷

Daß zwischen den Behörden nicht immer alles reibeungslos verlief, ist am geplanten Malzkauf vom Weissen Brauhaus Weichs zu sehen: Die „Malzhilf [ist] vngeacht genedigister Anschaffung verwaigert worden“.¹³⁸

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

Eine neue Braupfanne wird von einem **Straubinger Kupferschmied** (Andreas Mayr) gemacht.¹³⁹

Für die Planung der Reparatur eines baufälligen Gebäudes läßt man Zimmermeister Martin Schnizlbaum extra aus **Dachau** kommen.¹⁴⁰

Glockengießerarbeiten führt der **Ingolstädter Glockengießer** Caspar Haßlauer aus.¹⁴¹

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei 13,38 %. Er wurde ausschließlich in **Irlahüll** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen vorm Wald**, in **Cham** und in **Furth im Wald** gekauft.¹⁴²

Wie 1655/56 festgestellt,¹⁴³ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

¹³⁶ Sh. auch unten, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe, Visitationen, Getreideumschlag u. *Sonstige Ausgaben* u. oben, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte* u. *Das Rechnungsbuch*.

¹³⁷ RB 1665, S. 32, 50, 56-57, 143, 149, 153, 162, 164, 166, 171, 173, 178, 182, 185, 187, 192 u. 200. Sh. hierzu die bisherigen HA, jew. Behördenstruktur. Grundsätzlich Neues konnte im vorliegenden Rechnungsbuch nicht festgestellt werden.

¹³⁸ RB 1665, S. 192.

¹³⁹ RB 1665, S. 171.

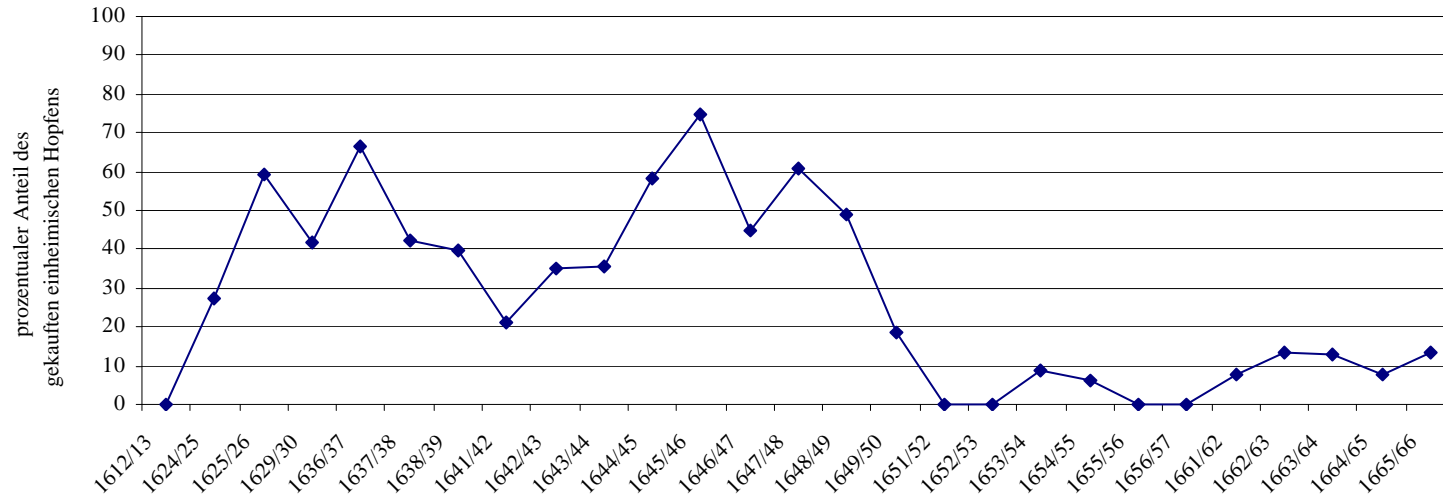
¹⁴⁰ RB 1665, S. 164 u. 174.

¹⁴¹ RB 1665, S. 179.

¹⁴² RB 1665, S. 129-131.

¹⁴³ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Für die Brauknechte wurden Matratzen und Decken gekauft und ausgebessert bzw. gereinigt, Matratzen und Decken gefüttert und die Polster gereinigt.¹⁴⁴

Die Gewässer

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Eis, Unwetter und Kälte** waren folgende:¹⁴⁵

An folgenden Tagen stand die Stadtmühle still und das Malz mußte auf der Donaumühle gebrochen werden: 18. Juli, 14. August, 5. September und 12. Dezember 1665 und 8. Mai 1666.

Wild- und Eiswasser hatte die Schlacht der Donaumühle zerrissen.

Das Brunnenwerk stand wegen Hochwassers desöfteren still. Es mußte immer wieder Wasser geschöpft werden.

Das Brunnenrad war am 2. Januar 1666 vereist.

Am 30. Mai 1665 und am 5. September 1665 mußte das Holz wegen Hochwassers umgelagert werden.

Die Dachrinnen mußten desöfteren vom Schnee befreit werden.

Visitationen

Ein Datum wird bei der Verbuchung der Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitationen nicht angegeben.¹⁴⁶

*Preise und Betriebskosten*¹⁴⁷

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 9 und 15 fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) knapp **15 fl. 34 kr.**¹⁴⁸ Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein weiterer **deutlicher Preisverfall**.¹⁴⁹

¹⁴⁴ RB 1665, S. 183, 185-186.

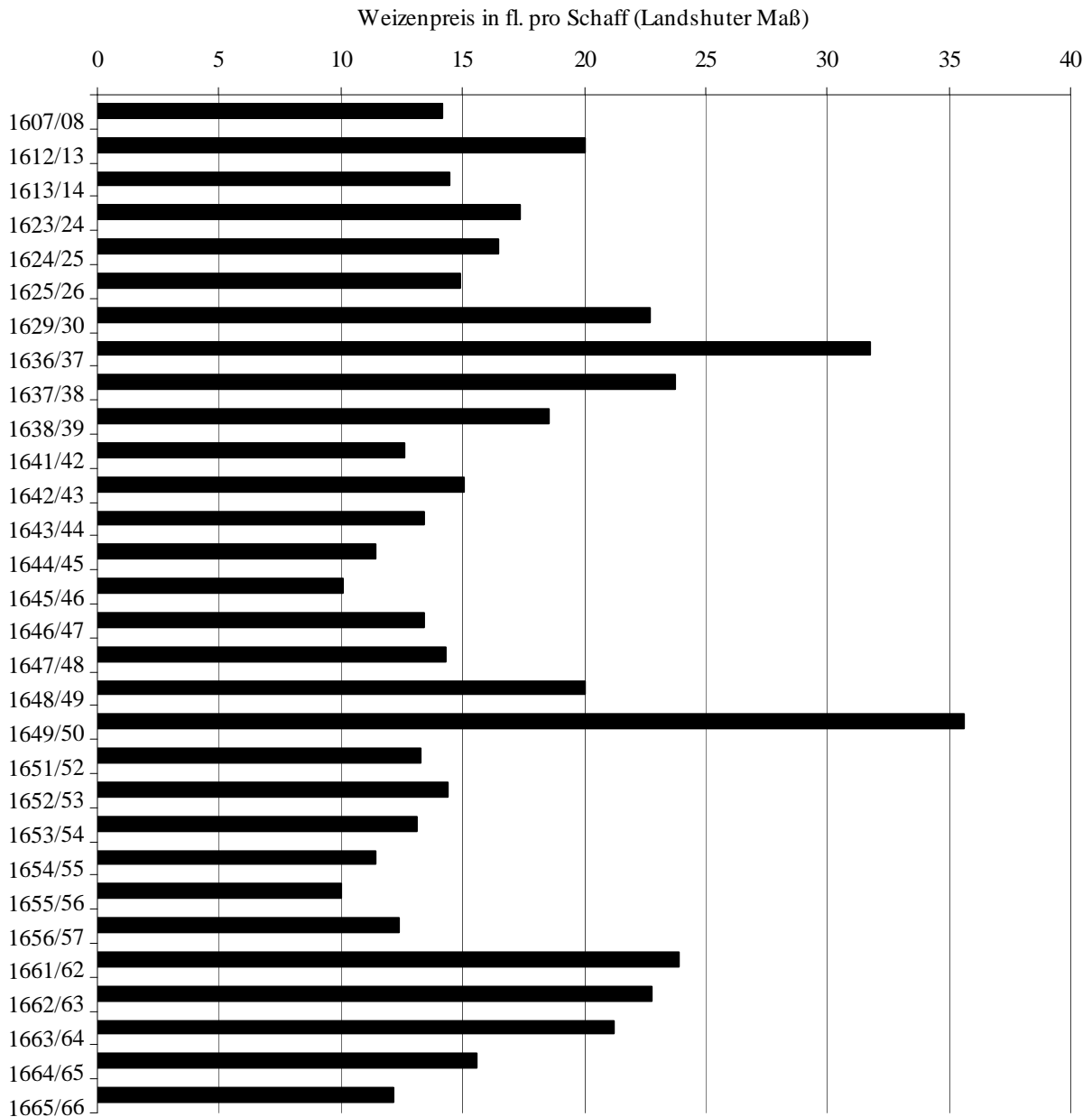
¹⁴⁵ RB 1665, S. 139-141, 174 180-181 u. 184-185.

¹⁴⁶ RB 1665, S. 159.

¹⁴⁷ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁴⁸ RB 1665, S. 68-128.

¹⁴⁹ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.

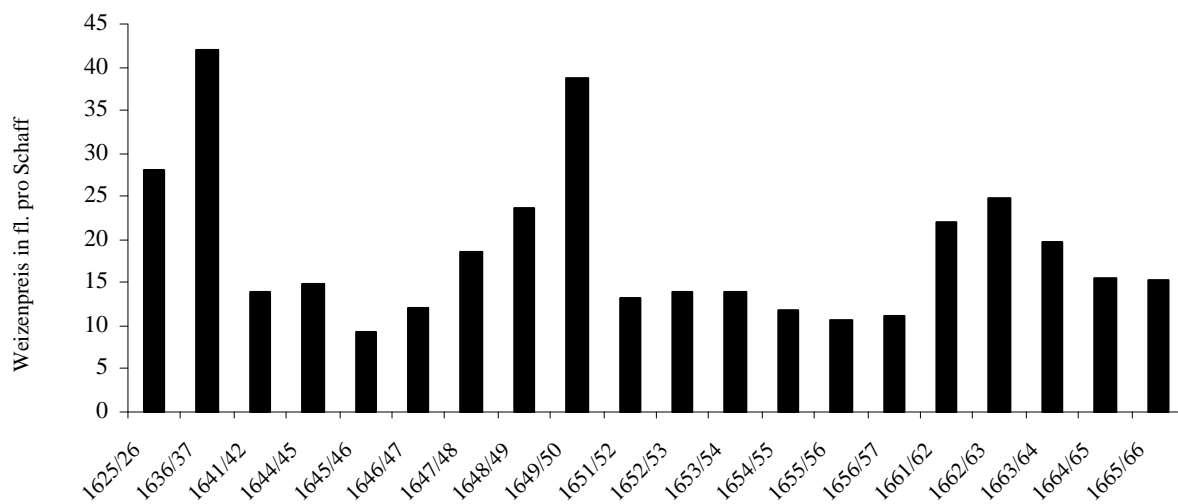


Der Weizen wurde zu einem Preis von **15 fl. 17 kr. pro Schaff nach Kelheimer Maß verkauft**, wobei es sich wahrscheinlich um einen Durchschnittspreis handelt. Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.¹⁵⁰

Der **Preisverfall** setzt sich fort:¹⁵¹

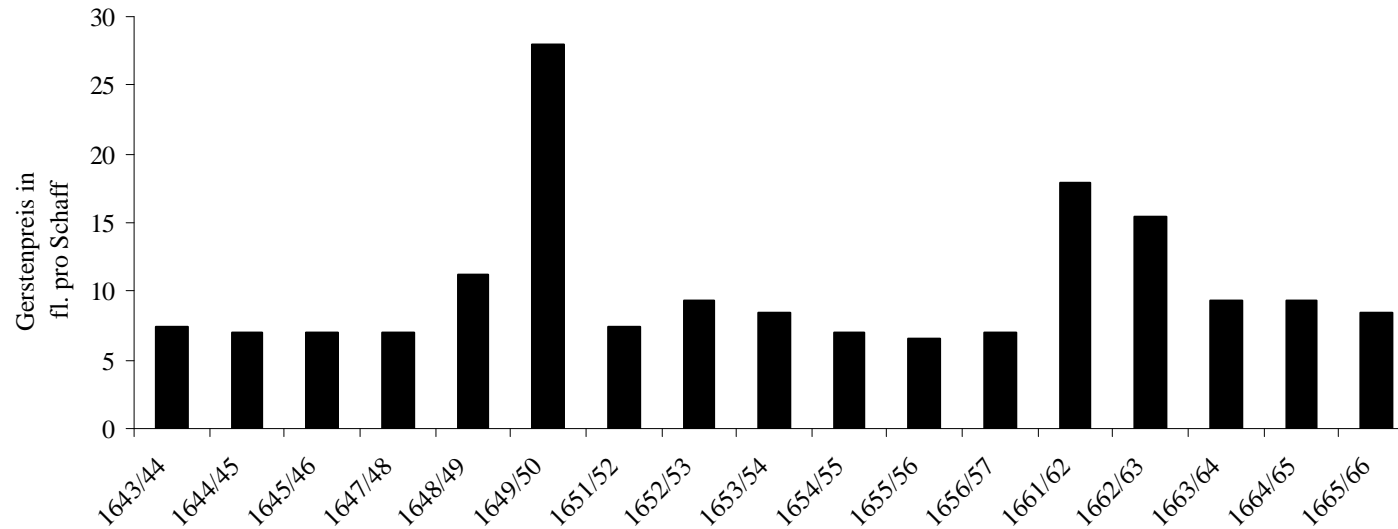
¹⁵⁰ RB 1665, S. 61.

¹⁵¹ Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1665/66 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.



Gerste

Der **Verkaufspreis** von Gerste ist im Vergleich zum Vorjahr **gefallen**, er lag bei **8 fl. 24 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.¹⁵² Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁵³



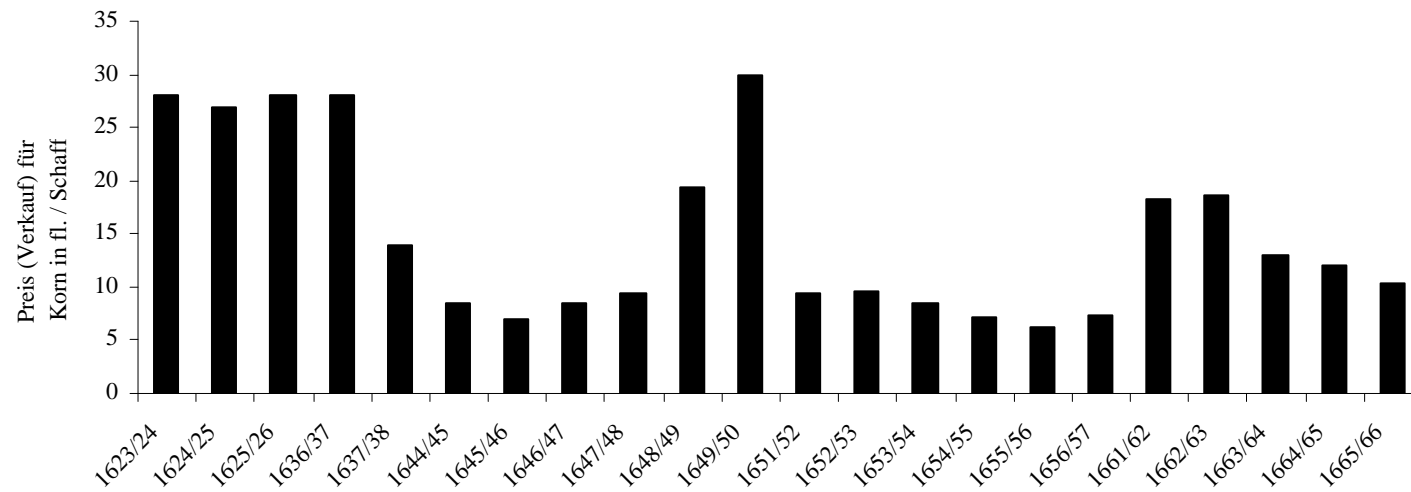
¹⁵² RB 1665, S. 61.

¹⁵³ Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1665/66 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Korn

Korn wurde zu **10 fl. 23 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹⁵⁴

Auch hier setzt sich der **Preisverfall** fort.¹⁵⁵



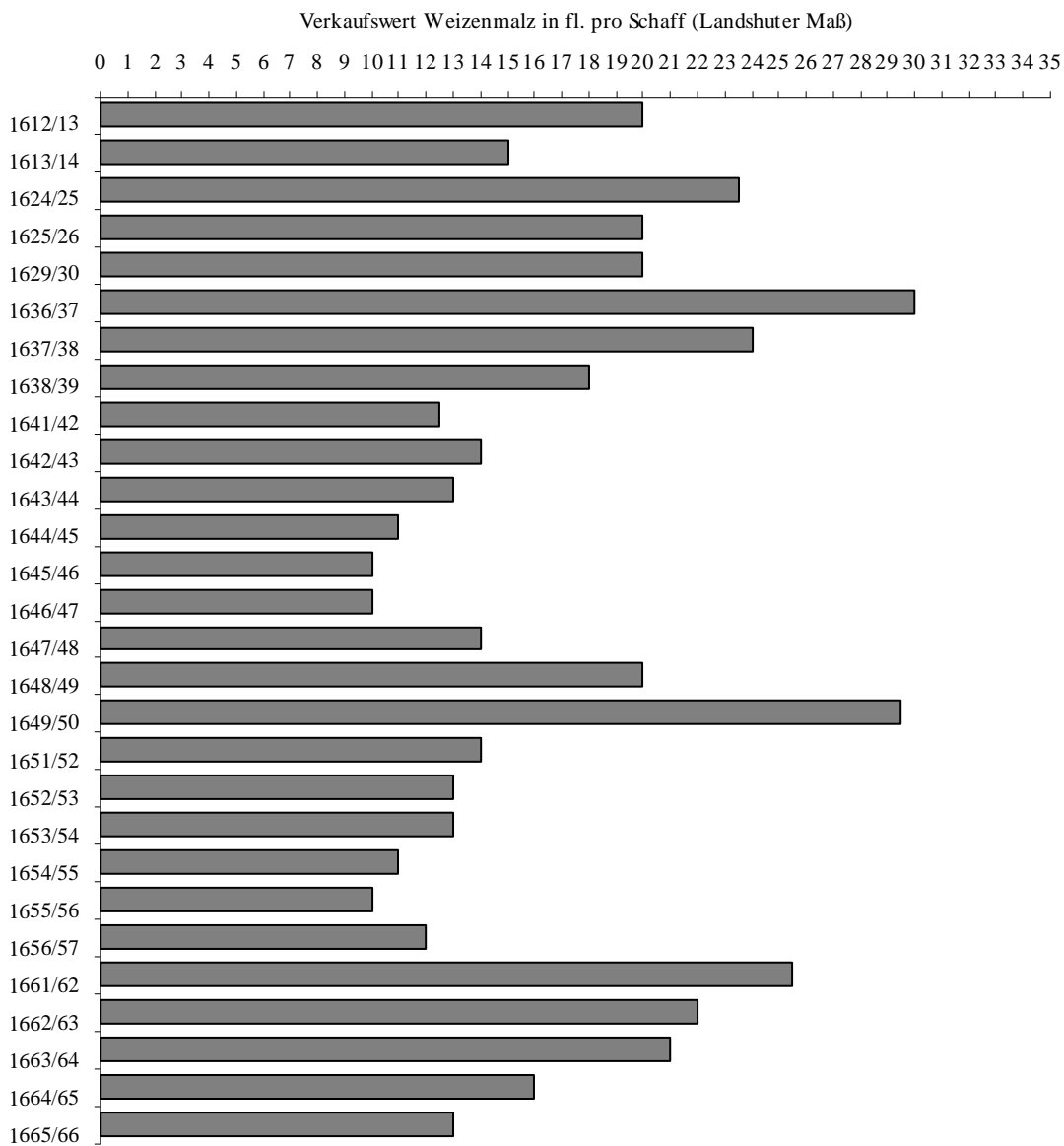
¹⁵⁴ RB 1665, S. 61.

¹⁵⁵ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1665/66 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Malz

Malz wurde in Regensburg gekauft, der Preis lag bei 16 fl. pro Schaff Schaff exkl. Transport- und anderer Nebenkosten.¹⁵⁶

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **13 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert **gegenüber dem Vorjahr nochmal gefallen**.¹⁵⁷



¹⁵⁶ RB 1665, S. 191-192.

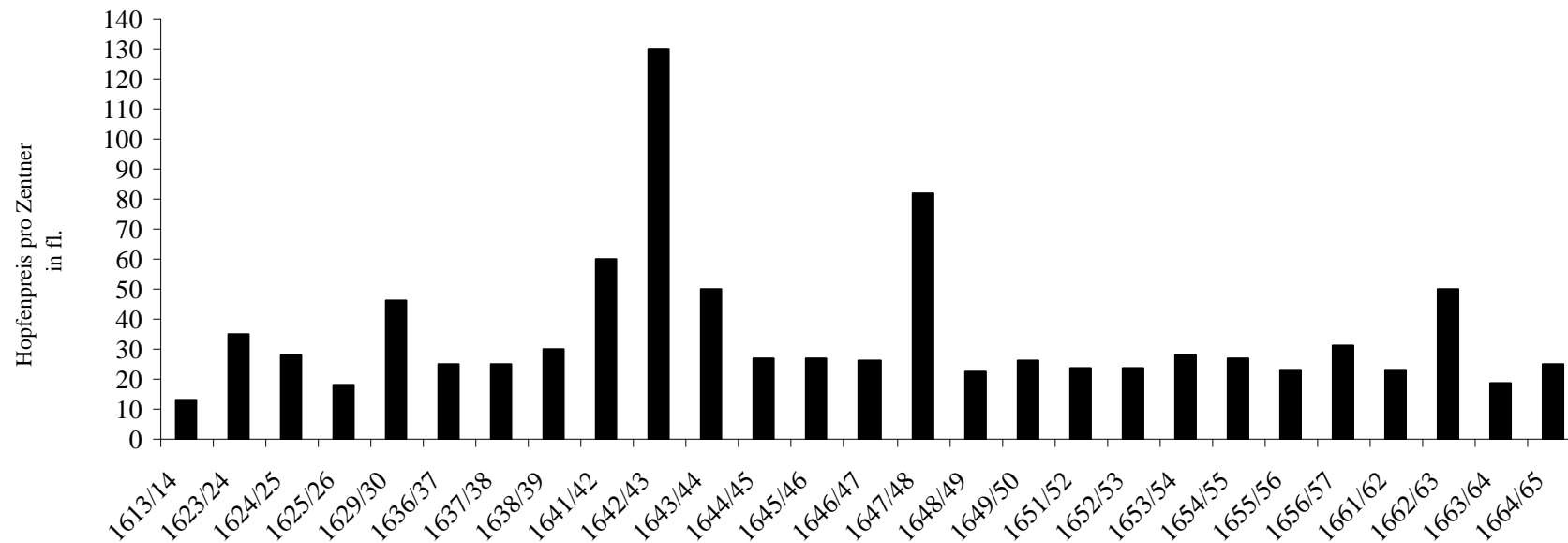
¹⁵⁷ RB 1665, S. 66.

Hopfen

Saazer Hopfen kostete **zwischen 19 u. 26 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger Hopfen** kostete **12 fl.** pro Zentner.¹⁵⁸

Der **Verkaufswert** wurde **mit 20 fl.** pro Zentner kalkuliert, ein deutlicher Preisanstieg im Vergleich zum Vorjahr.¹⁵⁹

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹⁶⁰



¹⁵⁸ RB 1665, S. 129-131. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁵⁹ RB 1665, S. 66.

¹⁶⁰ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.

Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.¹⁶¹

Holz¹⁶²

Für **Buchenbrennholz** wurden **zwei verschiedene Preise** gezahlt: **1 fl. 23½ kr.** pro Klafter und **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹⁶³

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁶⁴

Für das **Fichtenbrennholz** wurden **vier verschiedene Preise** gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹⁶⁵ **1 fl. 7½ kr.**, **1 fl. 15 kr.**, **1 fl. 18½ kr.** u. **1 fl. 23½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 15 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁶⁶

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:

¹⁶¹ RB 1665, S. 131.

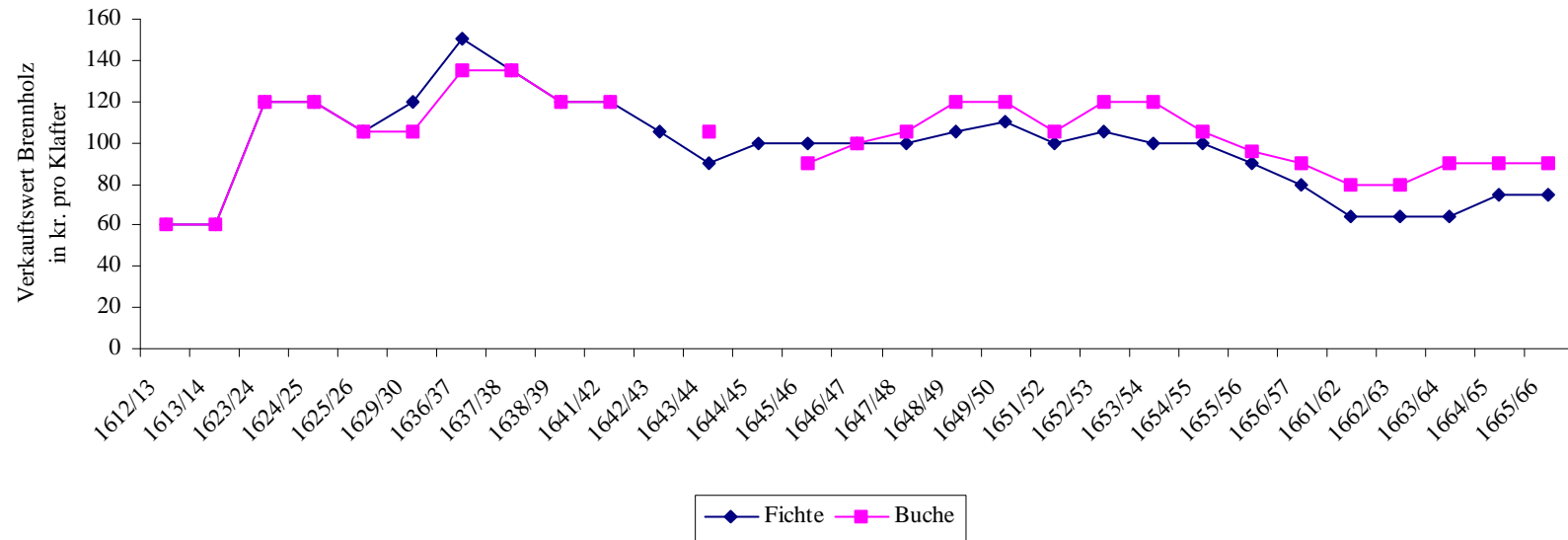
¹⁶² Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹⁶³ RB 1665, S. 132-133 u. 154-157.

¹⁶⁴ RB 1665, S. 66.

¹⁶⁵ RB 1665, S. 144-154.

¹⁶⁶ RB 1665, S. 66.



Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlitt(kerzen) kostete **8, 9 u. 10 kr.** Der **Restwert** wurde mit **9 kr.** pro Pfund angeschlagen. Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden knapp **4 kr. pro Zentner** bezahlt.¹⁶⁷

Fässer

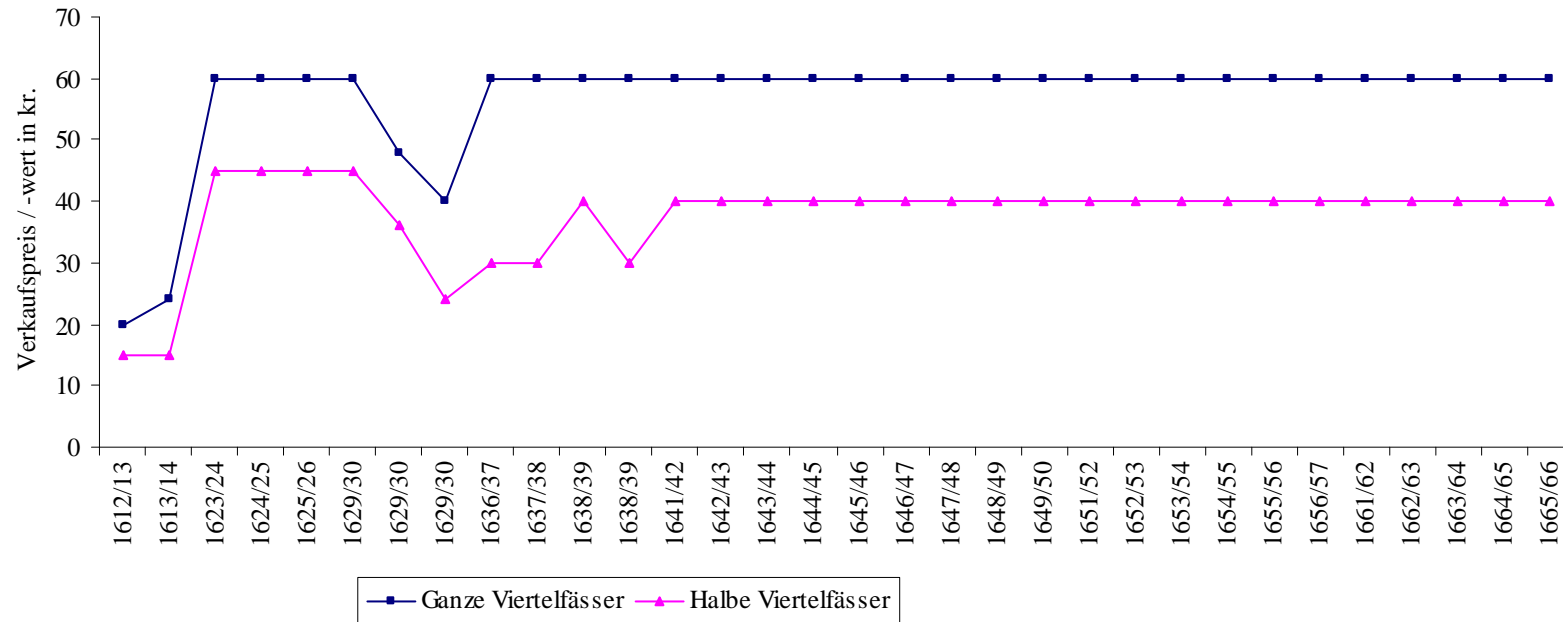
Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 15 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹⁶⁸

Ganze Viertelfässer wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr., Halbe wurden nicht gekauft. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.¹⁶⁹

¹⁶⁷ RB 1665, S. 66, 137-138 u. 141.

¹⁶⁸ RB 1665, S. 135-136.

¹⁶⁹ RB 1665, S. 58 u. 67. Sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.



Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.¹⁷⁰

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter	Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.	1646/47	Gerichtsschreiber
1612/13	Kastner	1647/48	Maut- und Kastengegenschreiber
1613/14	k.A.	1648/49	Maut- und Kastengegenschreiber
1623/24	Kastner	1649/50	Kastner
1624/25	Maut- und Kastengegenschreiber	1651/52	k.A.
1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber	1652/53	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.	1653/54	Maut- und Kastengegenschreiber
1629/30	Gerichtsschreiber	1654/55	Maut- und Kastengegenschreiber
1636/37	Gerichtsschreiber	1655/56	Maut- und Kastengegenschreiber
1638/39	Gerichtsschreiber	1656/57	Maut- und Kastengegenschreiber
1641/42	Maut- und Kastengegenschreiber	1661/62	Maut- und Kastengegenschreiber
1642/43	Maut- und Kastengegenschreiber	1662/63	Maut- und Kastengegenschreiber
1643/44	Maut- und Kastengegenschreiber	1663/64	Maut- und Kastengegenschreiber
1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber	1664/65	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46	Gerichtsschreiber	1665/66	Maut- und Kastengegenschreiber

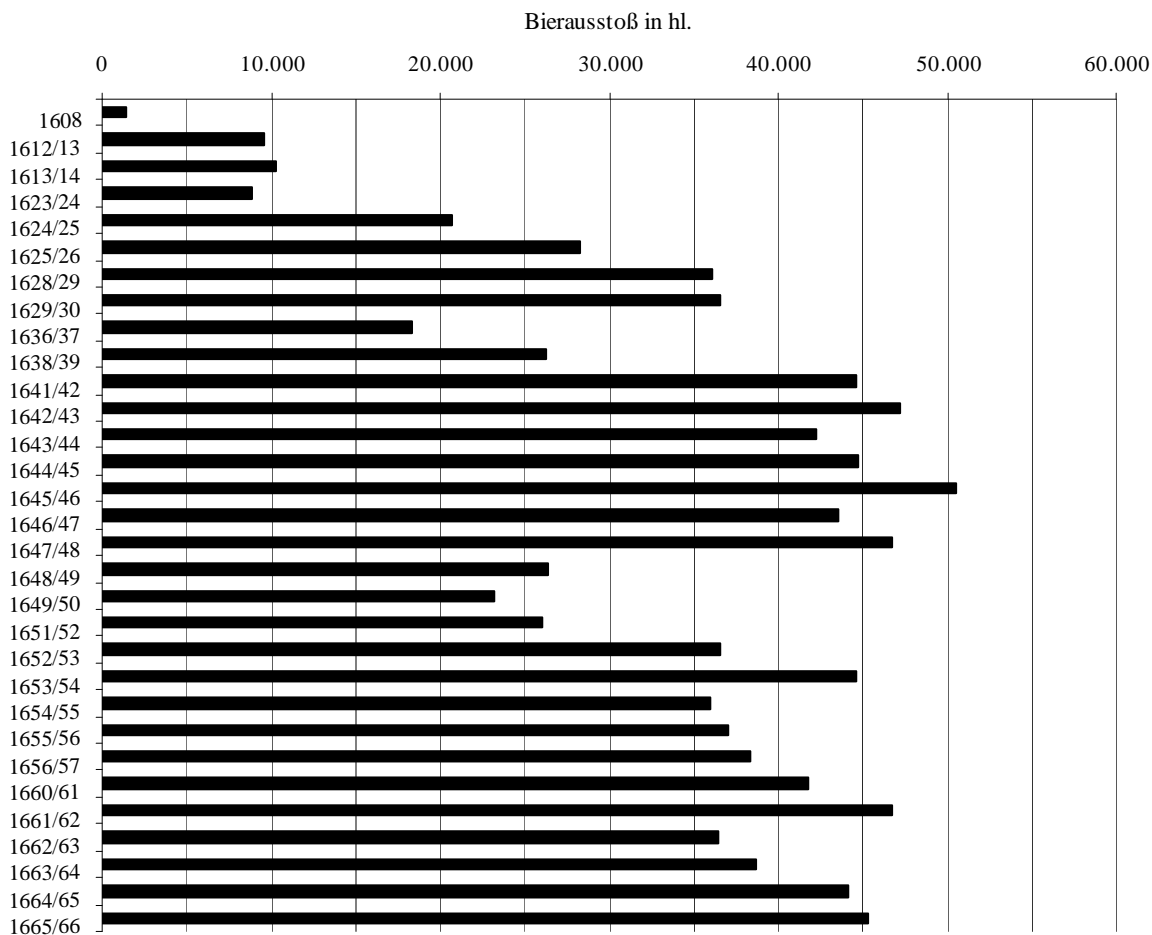
Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. am Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Viertelfasses Bier als Entschädigung (6 fl. 10 kr.); dies war im Vorjahr erstmals erwähnt worden. Es mußten weitere Umschläge gemacht werden, und zwar weil der Weizen „*veicht hereinkombt*“.¹⁷¹

¹⁷⁰ RB 1665, S. 143.

¹⁷¹ RB 1665, S. 43-144.

Bierausstoß und Bierpreis

Insgesamt wurden 18.951 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.¹⁷² Das sind knapp **45.381 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält), **wieder mehr** als im Vorjahr.



Der Verschleiß war höher als erwartet, so daß es zeitweise an Malz mangelte.¹⁷³

Der Bierpreis wurde zweimal während des Rechnungsjahres geändert: Von 15. Mai bis 7. Juli 1665 lag er bei **5 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, von 9. Juli bis 29. September lag er bei **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß und vom 1. Oktober bis zum 14. Mai 1666 wieder bei **5 fl.**¹⁷⁴ Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag.¹⁷⁵

Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.¹⁷⁶

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁷⁷

¹⁷² RB 1665, S. 49.

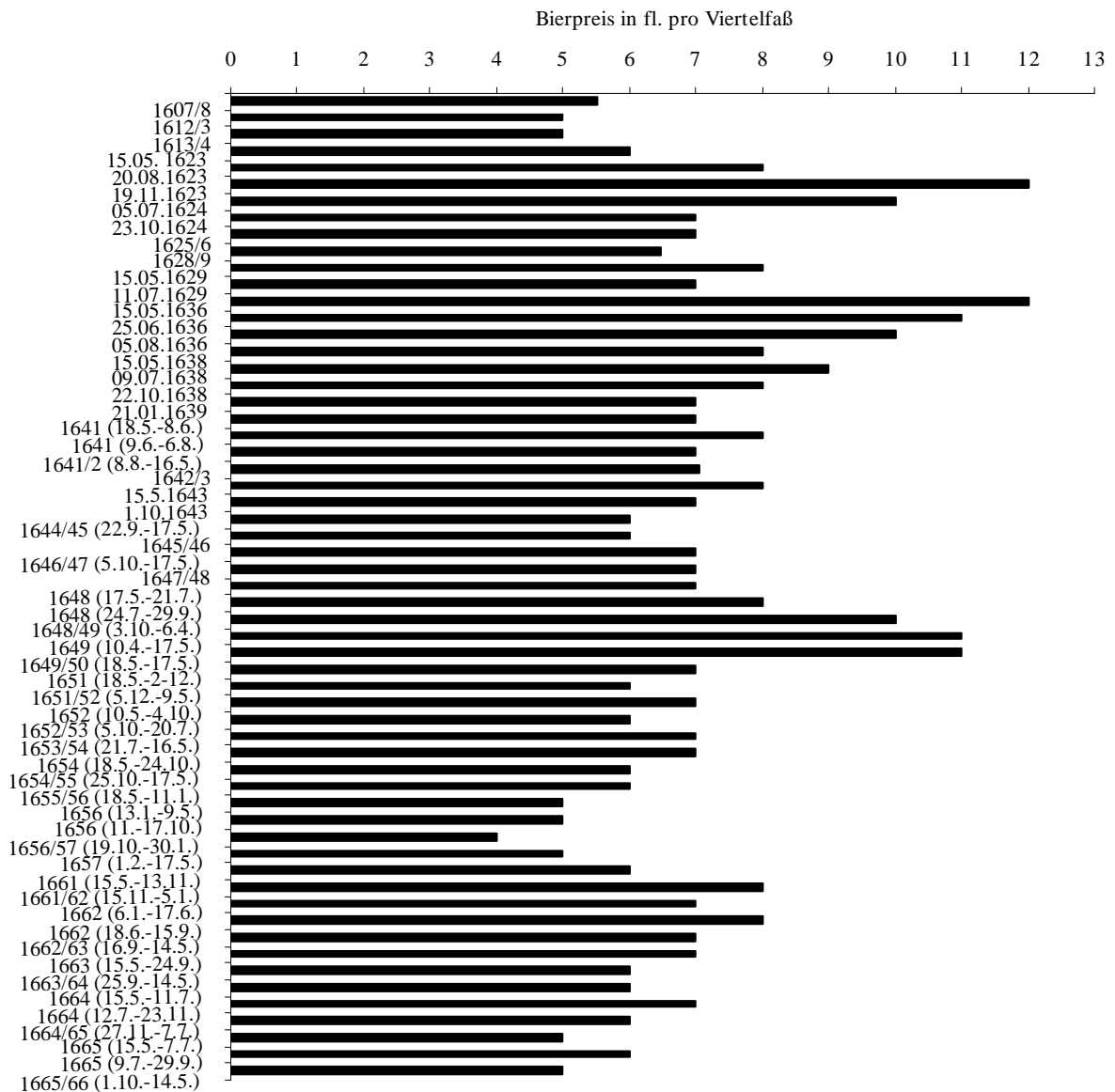
¹⁷³ EB 1665, S. 162.

¹⁷⁴ RB 1665, S. 56.

¹⁷⁵ RB 1665, S. 60. Sh. zum Aufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

¹⁷⁶ RB 1665, S. 60.

¹⁷⁷ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch mann kündigt“ verkauft. Es wurde bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) ein **Preise erzielt: 3 fl.** für die Treber eines Sudes.¹⁷⁸

¹⁷⁸ RB 1665, S. 52 u. 57. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

Teig

Für Teig konnten drei verschiedene Verkaufspreise erzielt werden, höher als im Vorjahr: 2 kr., 3 kr. u. 4 kr. pro Mässl.¹⁷⁹

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1665/66 wurde der Branntwein zu zwei verschiedenen Preisen verkauft: Vom 11. Juni bis zum 5. August zu 12 fl. pro Eimer und vom 6. August 1664 bis zum 14. Mai 1665 zu 10 fl. pro Eimer (incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).¹⁸⁰

Als Grund für den geringeren Verschleiß wird die „*neüerlich eingeforderte[.] Mauttgebür*“ genannt.¹⁸¹

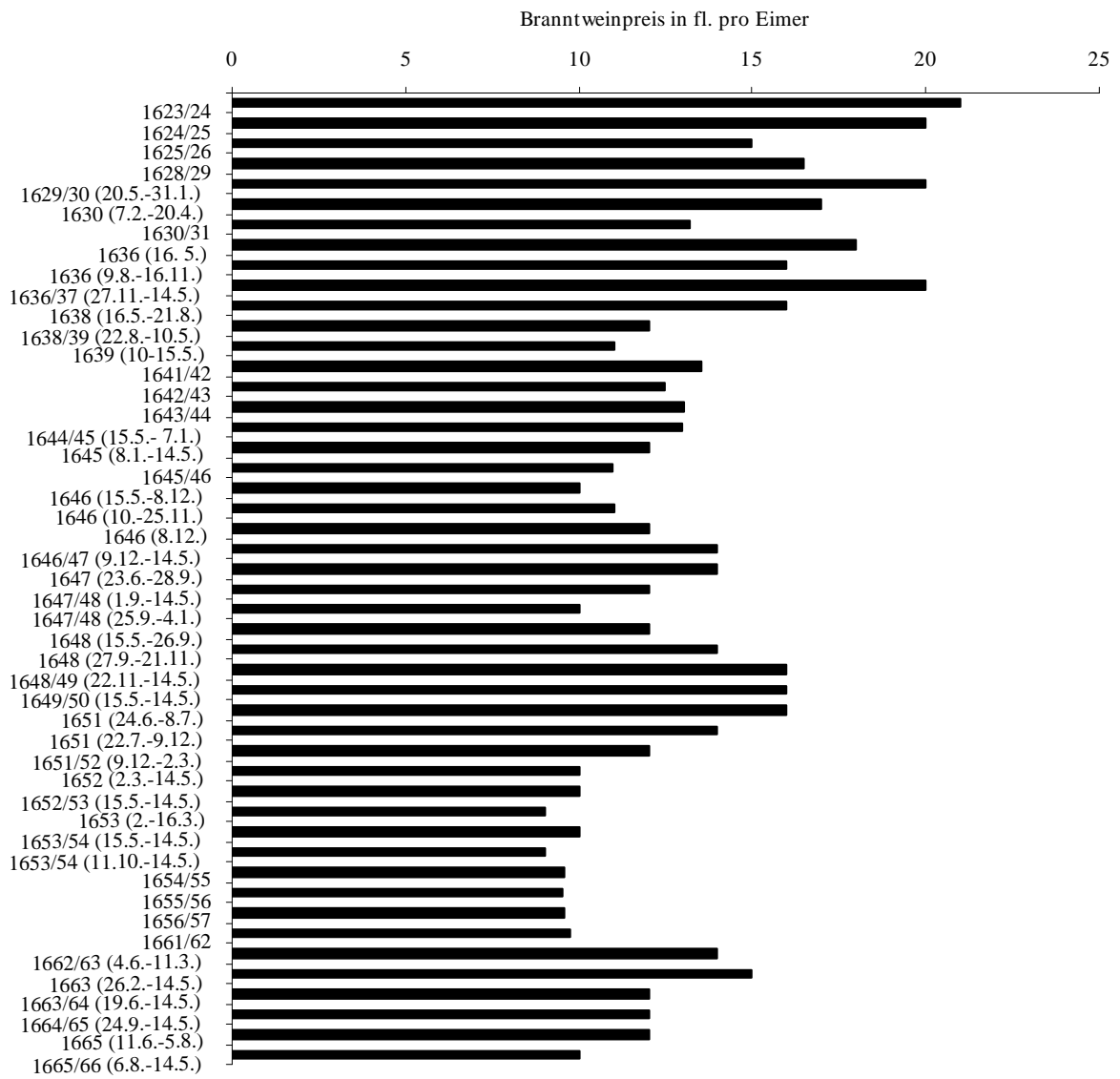
Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁸²

¹⁷⁹ RB 1665, S. 61.

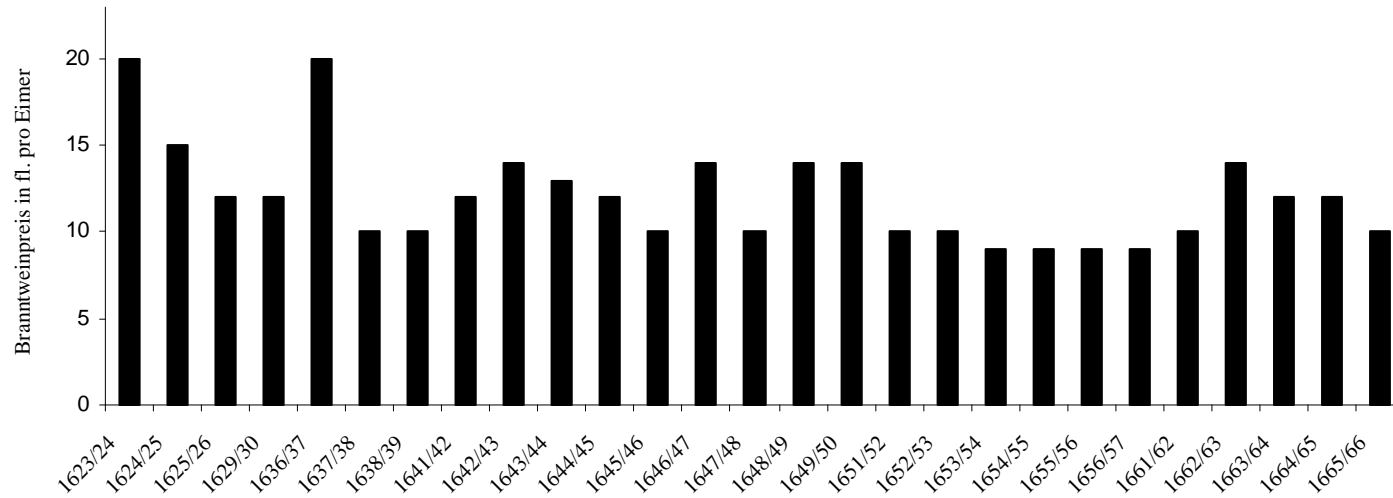
¹⁸⁰ RB 1665, S. 59-60.

¹⁸¹ RB 1665, S. 53 u. 60.

¹⁸² 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.



Die **kalkulierten Verkaufspreise** des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1665/66 lag bei 10 fl. pro Eimer:¹⁸³



¹⁸³ RB 1665, S. 67.

Rohstoffverbrauch¹⁸⁴*Malzgewinnung*

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁸⁵	Ausbeute an Malz [%] ¹⁸⁶	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁸⁷	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6

Die Weizenmalzgewinnung war im Vergleich zum Vorjahr **uneffektiver**.¹⁸⁸

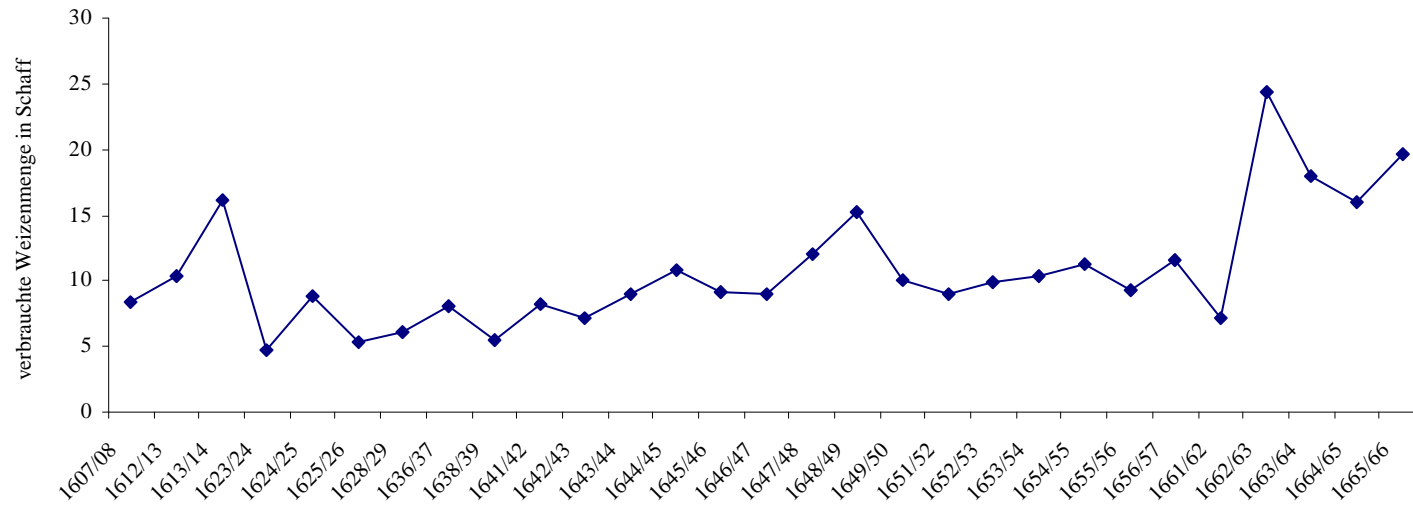
¹⁸⁴ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

¹⁸⁵ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

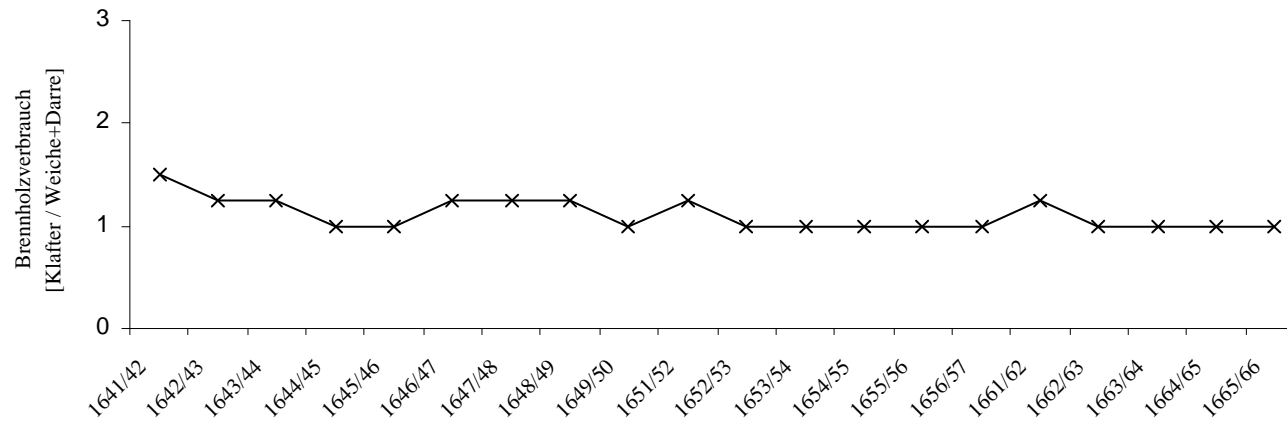
¹⁸⁶ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁸⁷ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

¹⁸⁸ Verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde in Schaff (Landshuter Maß).



Der **Holzverbrauch** war mit **1 Klafter pro Weiche/Darre gleich** dem der vorangegangenen vier Jahre.¹⁸⁹
Die Entwicklung bietet folgendes Bild:



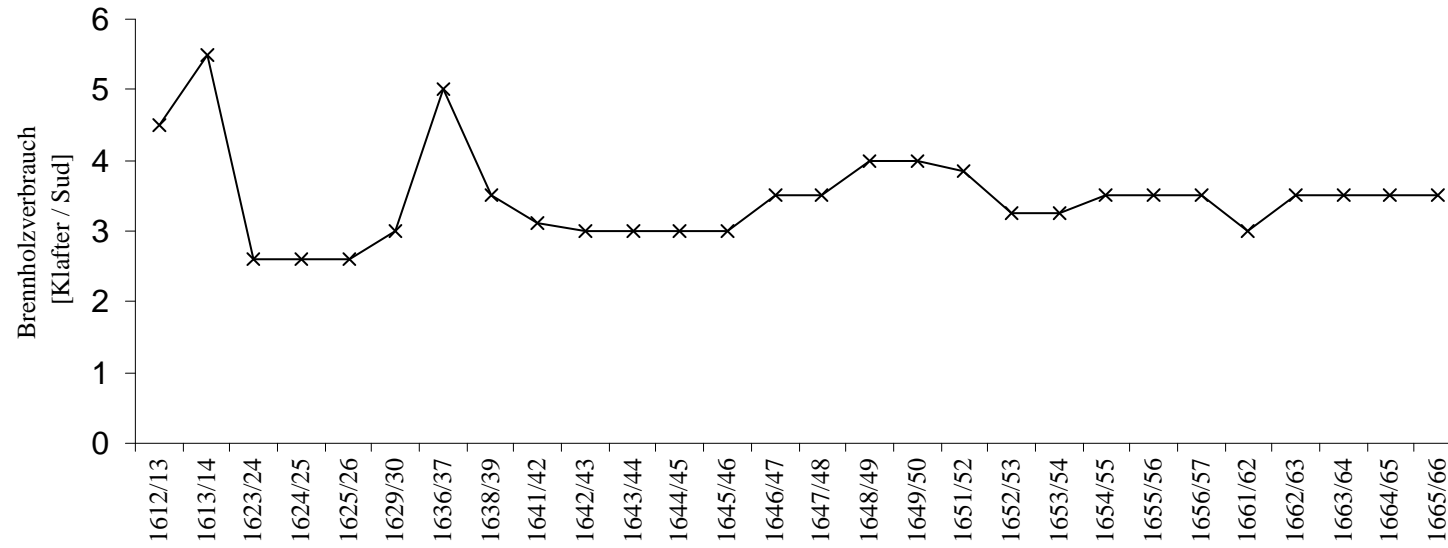
¹⁸⁹ RB 1665, S. 34.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **gleich den Vorjahren**, für jeden Sud wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁹⁰

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5

¹⁹⁰ RB 1665, S. 35.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres lag nochmals höher als in den Vorjahren:¹⁹¹

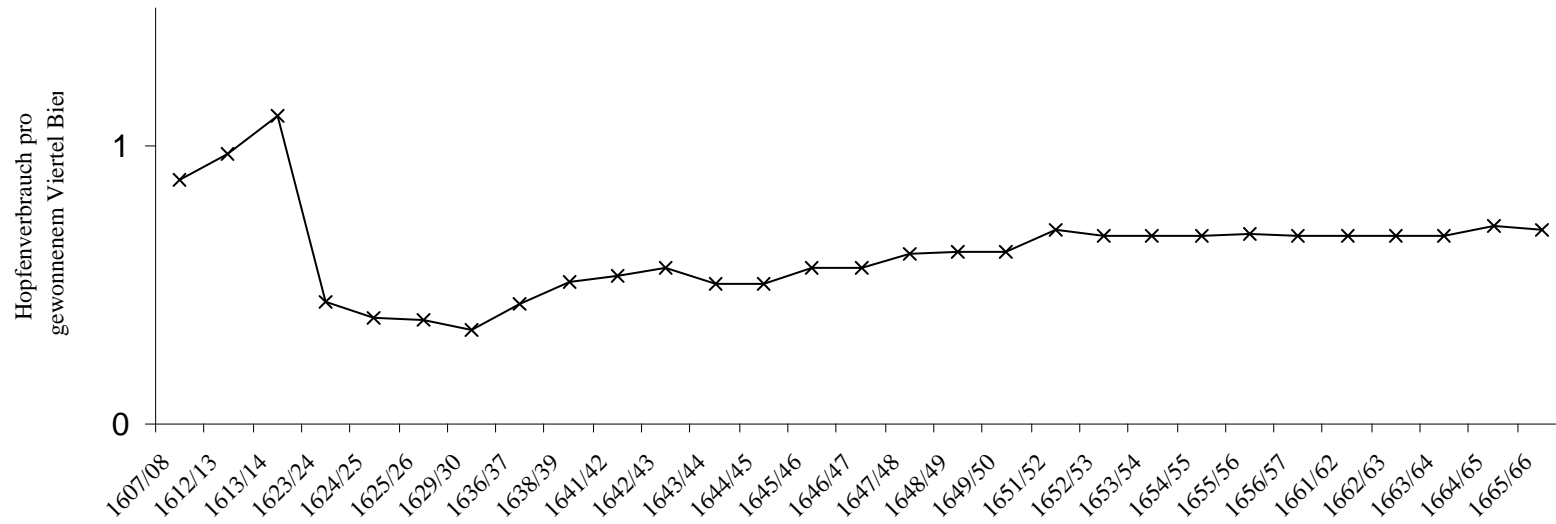
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177

¹⁹¹ RB 1665, S. 32 u. 49.

Es wurde genauso stark gehopft wie im Vorjahr: alle Sude wurden mit jeweils **25 Pfund Hopfen** versetzt:¹⁹²

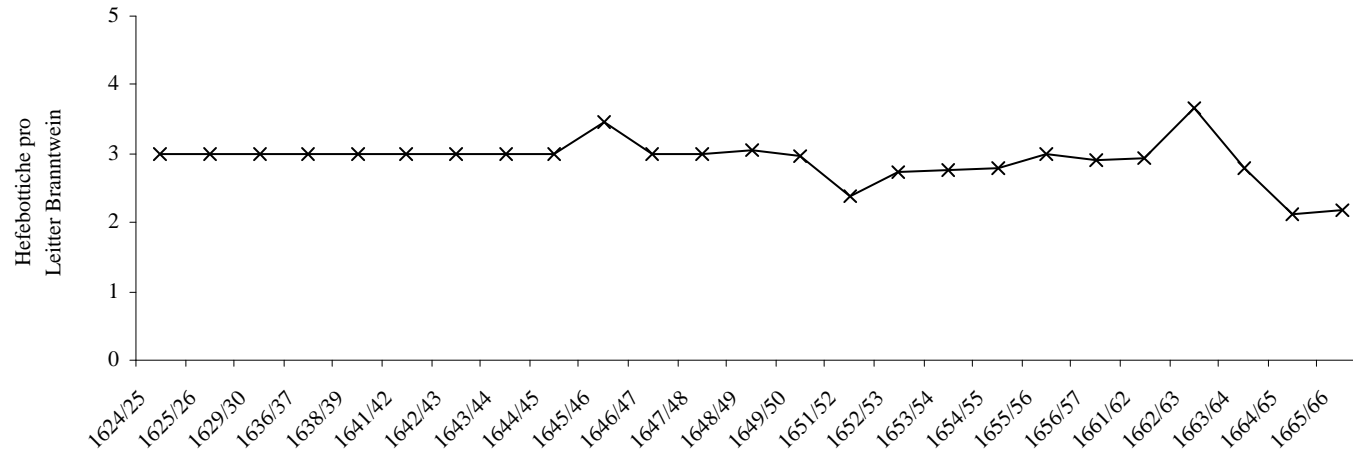
Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703

¹⁹² RB 1665, S. 32.



Branntweinbrennen

Es wurden **2,19 Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) zum Branntweinbrennen eingesetzt.¹⁹³
 Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁹⁴

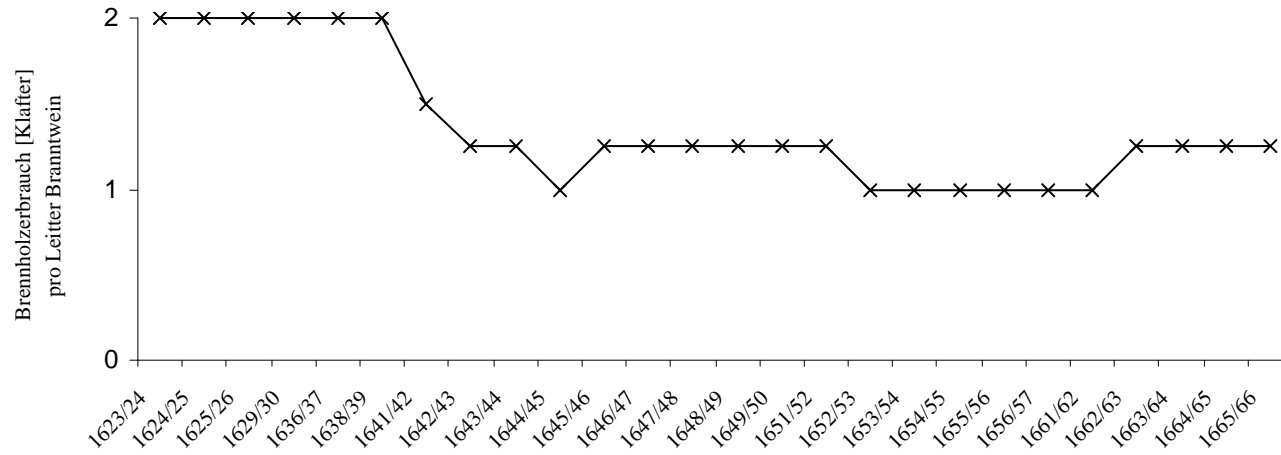


¹⁹³ RB 1665, S. 51-52.

¹⁹⁴ Sh. zu den konkreten Zahlen die HA seit 1645/46, jew. *Branntweinbrennen*.

Der **Holzverbrauch** war gegenüber den Vorjahren **gleich** geblieben, 1¼ Klafter pro Leitter.¹⁹⁵

Es wurde Eichen-, Buchen- und Birkenholz genommen.¹⁹⁶

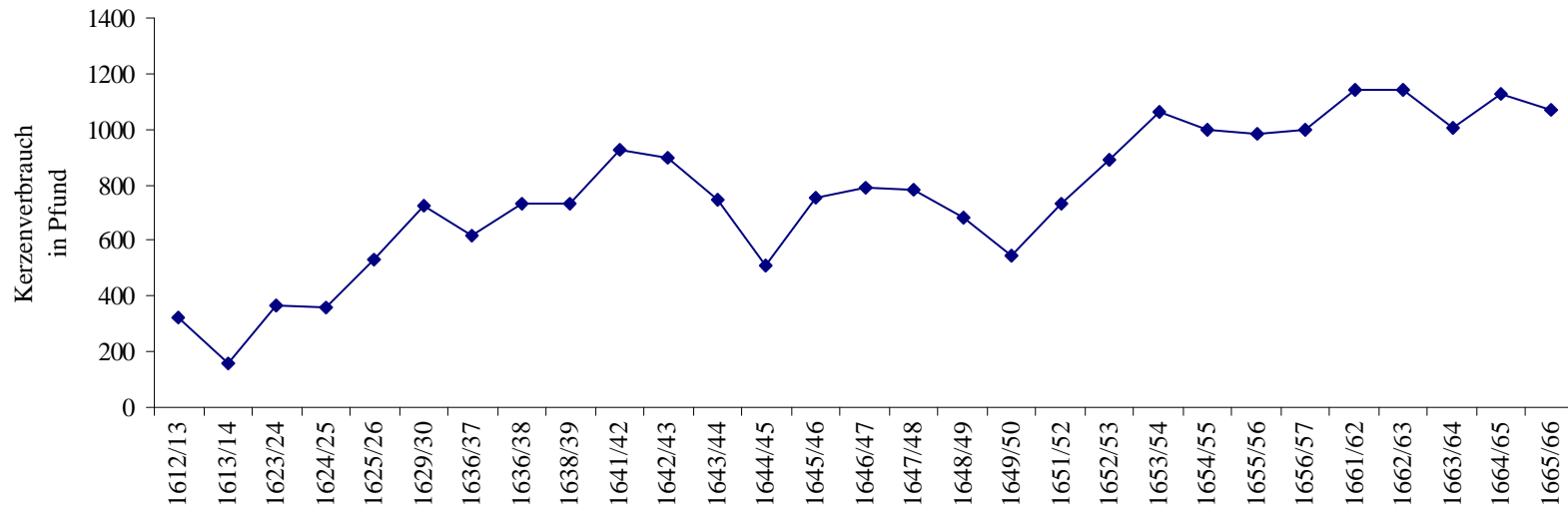


¹⁹⁵ RB 1665, S. 36.

¹⁹⁶ RB 1665, S. 133.

Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist wieder zurückgegangen, es wurden 1.073 Pfund verbraucht:¹⁹⁷



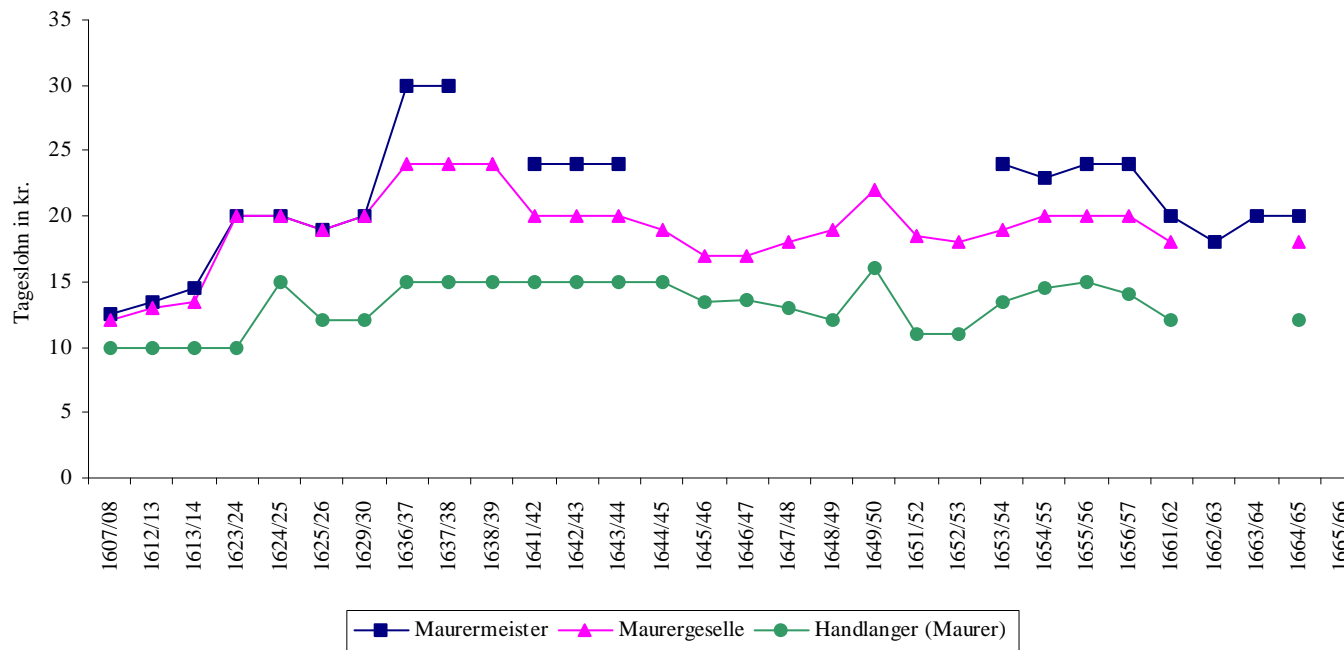
¹⁹⁷ RB 1665, S. 37. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

Sonstige Preise und Löhne¹⁹⁸

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁹⁹

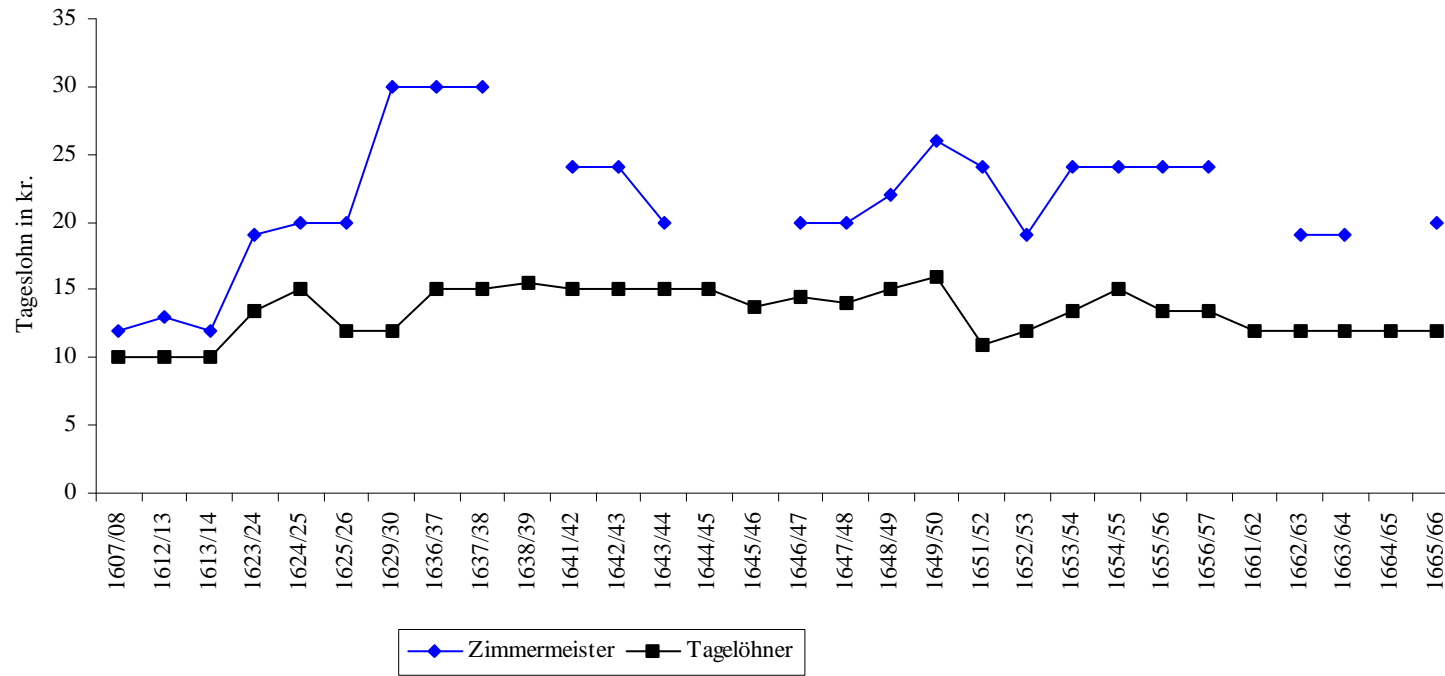
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1665/66 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

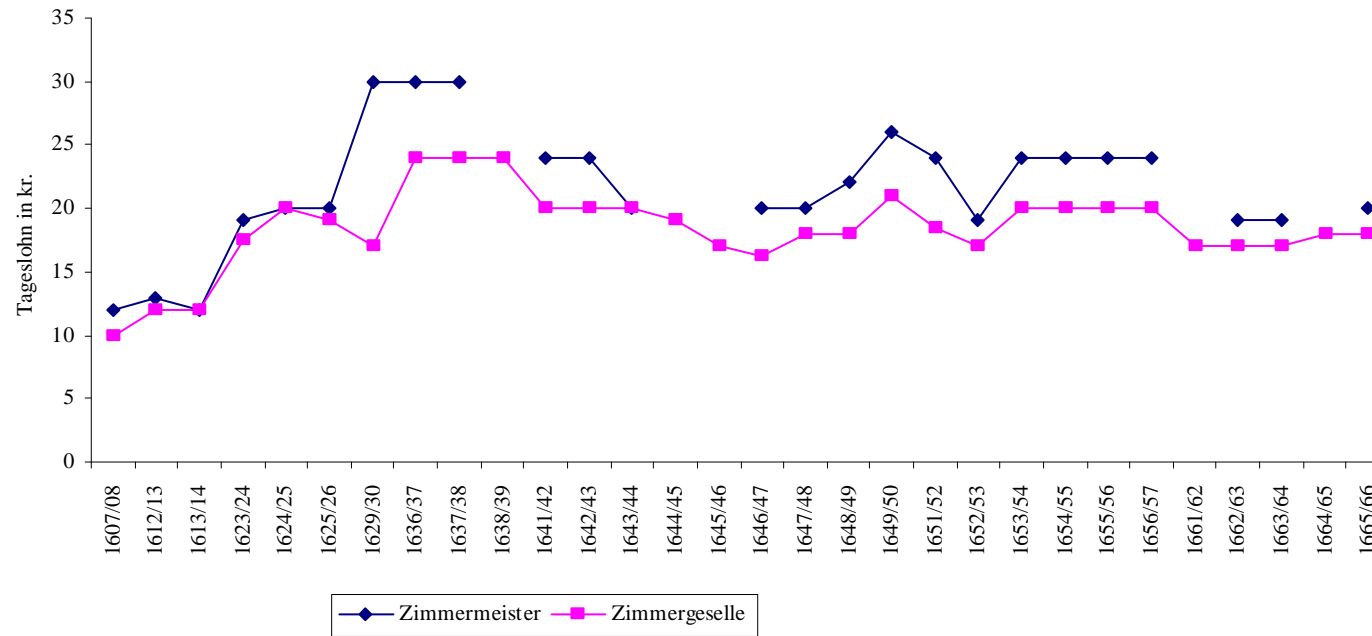
Deutlich erkennbar ist jedoch insgesamt eine rückläufige Tendenz bei den Tageslöhnen, dort wo sie nicht ohnehin schon sehr gering waren:

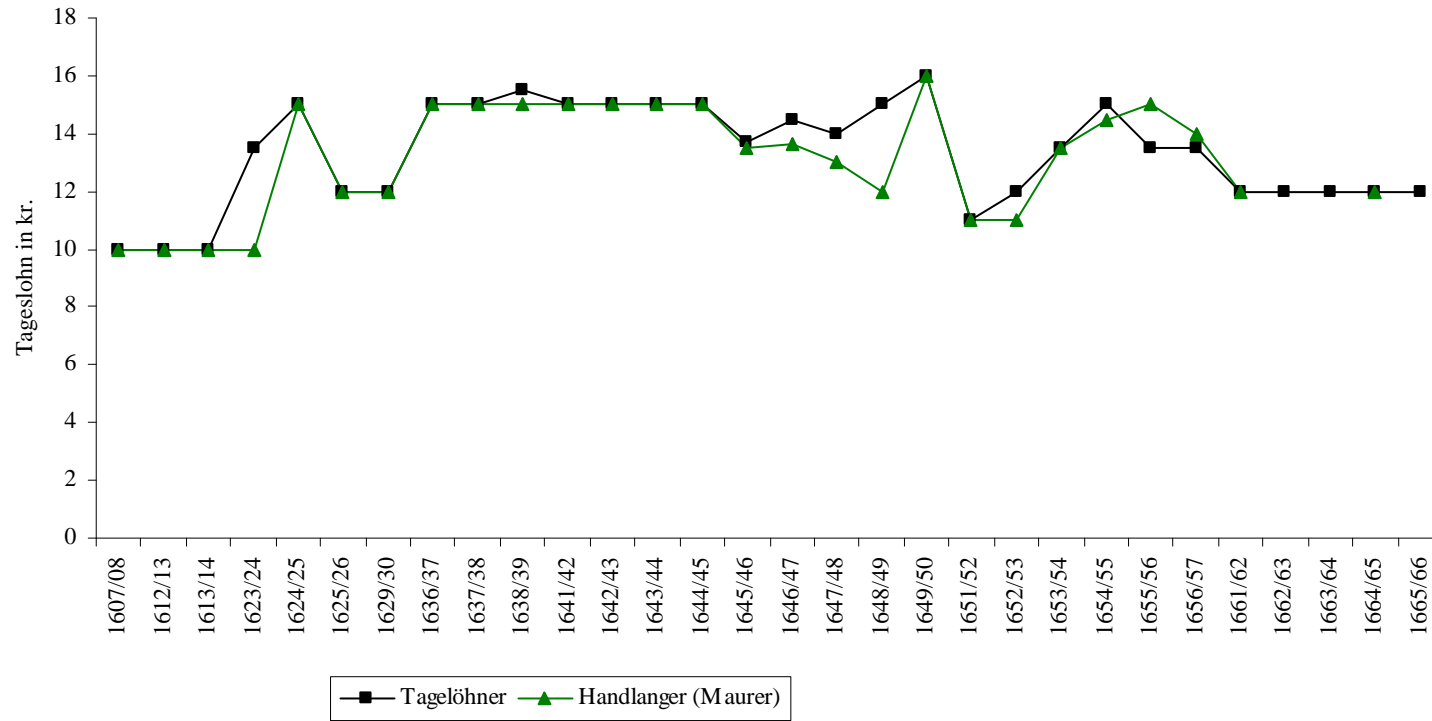


¹⁹⁸ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

¹⁹⁹ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.







Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die „normalen“ Baumaßnahmen²⁰⁰ gleichen größtenteils denen wie in jedem Jahr, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Die **Errichtung eines Zimmerstadels** zur Verwahrung der ständig benötigten Baumaterialien war eine großer Sonderposten, der auch an gesonderter Stelle im Rechnungsbuch eingetragen ist und einen eigenen Rechnungsposten bildet.²⁰¹

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 13 Ganze Viertelfässer Weissbier geschenkt und die Abensberger Karmeliten ein Ganzes Viertelfaß.²⁰²

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 40 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt.²⁰³

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse und das Wegtragen von Abraum im Laufe des Jahres übernahmen „Weiber[.]“, die wie in den Vorjahren 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.²⁰⁴

Die „armen Leprosen“ in Kelheim bekamen wie 1656/57 und 1661/62-1664/65 den so genannten „Padt Trunckh“.²⁰⁵

Das Brauhausinventarverzeichnis²⁰⁶

Im Vergleich zum Vorjahr sind keine außergewöhnlichen Änderungen feststellbar.

²⁰⁰ RB 1665, S. 165-178.

²⁰¹ RB 1665, S. 192-196.

²⁰² RB 1665, S. 50.

²⁰³ RB 1665, S. 33.

²⁰⁴ RB 1665, S. 187.

²⁰⁵ RB 1665, S. 50.

²⁰⁶ RB 1665, S. 198-207. Sh. zum Vergleich RB 1664, S. 203-213. Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei

Die Lage der Brauerei zu anderen Gebäuden der Stadt kann durch die Einträge im Rechnungsbuch wieder einmal etwas verfeinert werden. Die **Mauer an der „Schuelbehausung“** mußte repariert werden, da sie vom „*angelegtn Preuholz verletzt*“ worden war.²⁰⁷

An der Einfahrt zur Brauerei wurde ein **Steinportal** errichtet.²⁰⁸

*Bilanz*²⁰⁹

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **151.509 fl. 42½ kr.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien** **26.634 fl. 18½ kr.**²¹⁰

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **57.837 fl. 16 kr. 5 hl.**²¹¹

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **67.038 fl. 7 kr. 1 hl.**²¹²

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (839 fl. 15 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.²¹³

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigegenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.²¹⁴

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²¹⁵

²⁰⁷ RB 1665, S. 172.

²⁰⁸ RB 1665, S. 195.

²⁰⁹ Sh. zu den Problemen mit den Heller-Angaben oben, *Münz- und Währungswesen*. Für die Bilanzierung hier werden die Angaben zugrundegelegt, die bei der Bilanz im Rechnungsbuch am Ende des Buches angegeben werden.

²¹⁰ RB 1665, S. 67.

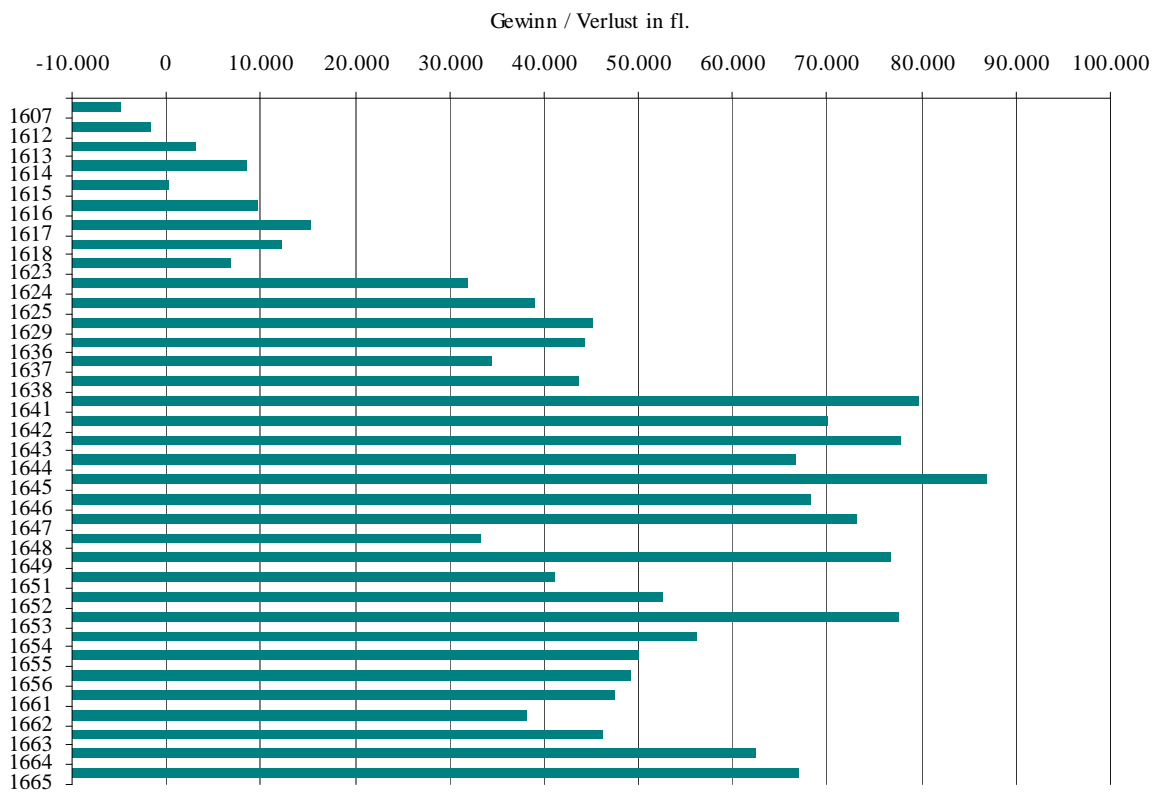
²¹¹ RB 1665, S. 216. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler ergeben sich 57.837 fl. 34 kr. 5 hl.

²¹² RB 1665, S. 197. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler ergeben sich 67.038 fl. 13 kr. 1 d. 1 hl.

²¹³ RB 1665, S. 62 u. 142.

²¹⁴ RB 1665, S. 187.

²¹⁵ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:²¹⁶

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	42.289	54,75	73,12
Hopfen	2.869	40,75	4,96
Unschlitt	163	42	0,28
Besoldung ²¹⁷	4.218	17,5	7,29
Branntweinbrennen ²¹⁸	141	3,75	0,24
Küferei	1.269	47	2,20
Mühlen + Malzbrechen ²¹⁹	1.040	30,5	1,80
Umschlag	60	46	0,11
Holz ²²⁰	3.447	30,75	5,96
Amtsausübung	162	39,5	0,28
Boten ²²¹	45	31,5	0,08
Baumaßnahmen ²²²	1.810	17	3,13
Brunnenwerk	89	59	0,16
Einzelposten	227	36,625	0,39
Summe	62.619	10,375	100,00

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg.²²³

²¹⁶ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

²¹⁷ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger und incl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

²¹⁸ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

²¹⁹ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Huber und Weyhrer und der Mühlenknechte.

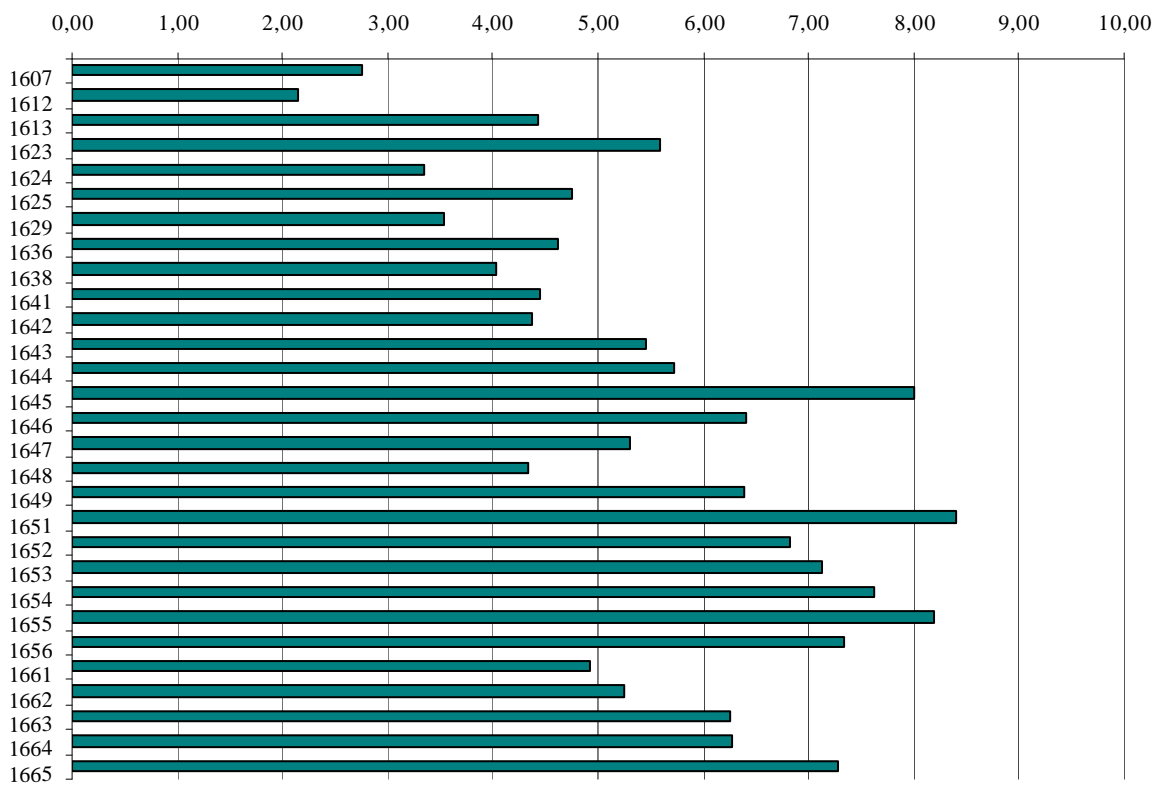
²²⁰ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²²¹ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

²²² Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Excl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

²²³ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abensberg 62
 Afrika 4
 Altseer, Simon 7
 Anna von Österreich, Königin von
 Frankreich 8
Arme (Kelheimer) 62

B

Bad Abbach 20
 Bayern 3, 4, 8
 Beamte (bayerische) 8
Beamte (des WBH Kelheim) 19
 Beickart, Johannes Karl (Brauknecht im
 WBH Kelheim) 20
Bote 12, 65
Branntweinbrennknecht (im WBH
 Kelheim) 23
Brauereigenschreiber (des WBH
 Kelheim) *Siehe auch* Michael Zündl
 21, 63
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
Siehe auch Johannes Spizwegg 21, 63
Brauknechte (des WBH Kelheim) 3, 23,
 30
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe*
auch Bartholomäus Schmidt 21
 Bremen 5
 Bretagne 5
 Burghausen 8

C

Calderon, Marie 4
 Carl, Johannes (Kelheimer Holzmesser)
 25
 Cham 28
 Charles I, König von England 5
 Charles II, König von England 5
 Colbert, Jean Baptiste 3, 6
 Comenius, Jan Amos 7

D

Dachau 12, 28
 Dallam, Robert 5
 Dänemark 6
 Dicket (Waldabteilung) 10
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 9, 11,
 16, 23, 30, 65

E

Echendacher, Johannes (Stadtamhofer
 Zimmermannspolier u. kommissarischer
 Brunnenwart der Brauerei) 20
 England 3, 5
 Engländer 5
 Essing 15
 Europa 4, 6

F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im
 WBH Kelheim) 24, 39
 Ferdinand Maria, Kurfürst von Bayern 28

Förster (des Frauenforstes) 17
 Frankfurt/Main 8
 Frankreich 3, 4, 5, 6, 7, 8
 Franzin, Johannes Baptist (Kelheimer
 Kaminkehrer) *Siehe auch Kaminkehrer*
 17
Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim)
 62
 Frauenforst 17
 Furth im Wald 28

G

Gehilfe (eines Kelheimer Holzmessers) 25
Geistliche (in England) 5
 Geller, Georg (Kelheimer Stadt-
 ziegelmeister) *Sh. auch*
Stadtziegelmeister (Kelheimer) 15
 Genaiger, Dionysius (Forstknecht des
 WBH Kelheim) 25
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 14, 41
 Gnämb, Paul (Kelheimer Stubenamtmann)
 24

H

Habsburger 3, 7
 Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im
 WBH Kelheim) 23
Handlanger 58, 61
Handwerker 65
 Haßlauer, Caspar (Ingolstädter
 Glockengießer) 12, 28
 Henriette von Frankreich, Königin von
 England, Schottland u. Irland 5
 Herbst, Johann Andreas 8
 Hienberg (Waldabteilung) 65
 Huber, Johannes (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Stadtmühle) 16, 23, 65

I

Indien 4
 Ingolstadt 12, 28, 65
 Irlahüll 28

J

Jesuiten 4
 Juan José de Austria, spanischer
 Heerführer und Staatsmann 4

K

Kämbel, Anna 19
Kaminkehrer *Siehe auch* Johannes Baptist
 Franzin u. Johannes Ruepp 17
Kanzler (englischer) 5
 Karl II., König von Spanien 4
Karmeliter (Abensberger) 62
Kastenknecht (Kelheimer) 41
 Kastilien 4
Kastner (Kelheimer) 17, 41
 Katalanien 4
Katholiken (in England) 5
 Kelheim 3, 9, 10, 14, 15, 16, 17, 18, 19,
 20, 27, 28, 31, 33, 34, 62, 63
 Kelheimer Bürger(schaft) 16
 Kipfenberg 36
 Klinger, Johannes (Brunnenwart der
 Brauerei) 20, 23
 Klözl, Sebastian (Brauknecht im WBH
 Kelheim) 19
Kollegialpräsidenten (in Dänemark) 6
 Kräzl, Johannes (Brauknecht im WBH
 Kelheim) 20
 Kürstenhofer, Melchior (ehem.
 Brunnenwart der Brauerei) 20

L

Landshut 8, 9, 10, 30, 35, 47, 52
 Le Tellier, François 7
Loderer (Kelheimer) 15
 Loderer, Otto (Brauknecht im WBH
 Kelheim) 19
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
 mühle) 15
 London 5
 Lower, Richard 5
 Lowstoft 5
 Ludwig XIII., König von Frankreich 8
 Ludwig XIV., König von Frankreich 3, 4,
 6, 8

M

Madagaskar 4
 Maria Anna von Österreich, Königin von
 Spanien 4
 Maria Theresia von Spanien, Königin von
 Frankreich 4
Maurer 58

Maurergeselle 18
Maurermeister 18
Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 41
 Mayr, Andreas (Straubinger Kupferschmied) 28
 Montes Claros 4
 Muggenthal, Adam Friedrich Freiherr von (Kelheimer Pfleger) 14
 Mühlen (des WBH Kelheim) 16, 26, 65
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 16, 23
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) *Siehe auch* Vischer, Wolf u. Hamertaller, Michael 65
 München 8, 12, 28

N

Neukirchen b. Hl. Blut 28
 Neukirchen vorm Wald 28
 Newton, Isaak 3, 5
 Niederlande 5, 6
 Niederländer 5
 Nithart, Eberhard 4

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 19, 23
 Oldenburg, Heinrich 5
 Österreich 4
 Oxford 5

P

Paris 6
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 23
Pfarrer (aus Saal) 19
Pflegskommissar (Kelheimer) 14
 Philipp IV., König von Spanien 3, 4
 Plank, Jakob (Kelheimer Maurermeister) 25, 65
 Portugiesen 4
 Potugal 4
 Poussin, Nicolas 6

Q

Quimper 5

R

Randeck 16
 Regensburg 62
 Reich, röm.-dt. 7
 Riedenburg 20
 Rom 6
 Rottenbuch 7
 Rözl, Wolf (Brauereiküfer) 24
 Ruepp, Johannes (Kaminkehrer) *Siehe auch* Kaminkehrer 17

S

Saal a.d. Donau 19
 Saaz 28, 36
 Sägemühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 16
 Sailler, Daniel (Kelheimer Gastgeb) 14
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer Amtsbote) 24, 65
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 16
 Schmid, Caspar (Ratsvizekanzler) 8
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch* Braumeister (des WBH Kelheim) 21, 23
 Schnizlbaum, Martin (Dachauer Zimmermeister 28
Schreiber (des Rechnungsbuches) 26
Schullehrer (in England) 5
 Schweickhart, Johannes (Brauknecht im WBH Kelheim) 19
 Spanien 3, 4
 Spanier 4
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) *Siehe auch* Brauereiverwalter (des WBH Kelheim) 21, 26
Spundknechte (des WBH Kelheim) 23
Stadtmaurermeister (Kelheimer) 15
 Stadtmühle (in Kelheim) 9, 15, 16, 17, 23, 30, 65
Stadtziegelmeister (Kelheimer) *Sh. auch* Geller, Georg 15
Stadtzimmermeister (Kelheimer) 15
 Stängl, Ulrich (Brauknecht im WBH Kelheim) 19
 Steiermark 4
 Stocka 21
 Straubing 8, 28

T

Tagelöhner 41, 58, 59, 61
 Tagelöhner (Frauen) 62
 Tirol 3, 7

U

Überreiter (Kelheimer) 15
Urbarsfischer (in Kelheim) 16

V

Valencia 4
 Valenzuela, Fernando 4
 Vischer, Lorenz (Brauknecht im WBH
 Kelheim) 19
Visitatoren (der Hofkammer in München)
 28, 30
 Vohburg 21

W

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
 mühle) 15
 Weichs 28
Weißgerber (Kelheimer) 15
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Donaumühle) 16, 23, 65
 Widman, Johannes (Kelheimer Pfleger) 14
 Widman, Paula Christina 14
 Wolf, Paul (Brunnenwart der Brauerei) 20
 Wörer, Mathias (Brauknecht im WBH
 Kelheim) 19

Z

Zimmermannsgeselle 18, 60
Zimmermeister 18, 59, 60
 Zündl, Michael (Brauereigegenschreiber
 des WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereigegenschreiber 21, 26